

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2018 – 2020



burgbad

3 Erklärung des Vorstands

4 Über diesen Bericht

5 Unser Unternehmen

6 Nachhaltigkeitsstrategie

Werte und Grundsätze

Stakeholderdialog und wesentliche Themen

Organisationsstruktur

Erhebung der Kennzahlen

Netzwerkarbeit

11 Verantwortung in der Lieferkette

Menschenrechte und Umweltschutz

Förderung regionaler Produktion

Bewertung und Ausblick

14 Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Förderung von Auszubildenden

Entwicklungsperspektiven für Mitarbeitende

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nachhaltigkeit gemeinsam entwickeln

Bewertung und Ausblick

23 Entwicklung nachhaltiger Produkte

Innovationsansätze

Materialien

Abfall

Bewertung und Ausblick

31 Klimaschutz in der Produktion und an unseren Standorten

Energiemix und Brennstoffverbrauch

Energie- und CO₂-Intensität

Emissionsbilanz und Klimaneutralität

Allianz für Entwicklung und Klima

Bewertung und Ausblick

36 Unser Beitrag zu den SDG

40 Anhang

Nachhaltigkeitsziele 2018 bis 2020

Nachhaltigkeitsziele bis 2023

GRI-Inhaltsindex

Impressum

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

burgbad hat bereits 2014 damit begonnen, das Thema Nachhaltigkeit systematisch in die Unternehmensstrategie zu implementieren und aktiv zu managen. Der zunehmende Druck beim Thema Klimaschutz, geprägt durch „Fridays for Future“ einerseits und den europäischen „Green Deal“ andererseits, bestätigt uns darin, unseren Weg konsequent weiter zu verfolgen.

Wir unterstützen nachdrücklich das Zwei-Grad-Ziel der Vereinten Nationen. Seit 2016 produzieren wir klimaneutral nach den Kriterien der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V.. Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben wir uns der „Allianz für Entwicklung und Klima“ angeschlossen, die von Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller ins Leben gerufen wurde. Unsere CO₂-Kompensationszahlungen fließen nun in Projekte, die in Schwellen- und Entwicklungsländern zum Klimaschutz beitragen und darüber hinaus Arbeitsplätze und Einkommen vor Ort schaffen.

Unser Bestseller-Programm Eqio haben wir mit dem „Blauen Engel“ zertifizieren lassen. Damit wollen

wir zeigen, dass hochwertige, nachhaltige Möbel nicht per se teuer sind. Im Jahr 2020 haben wir zudem Ecodesign als umfassende Gestaltungsaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung definiert. Dabei geht Ecodesign erheblich über die Erfordernisse der gesetzlichen Ökodesignrichtlinie hinaus. Bis 2023 wollen wir ein Badmöbel entwickeln, das Umweltbelastungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimiert. Das Möbel verstehen wir als ersten konkreten Beitrag zum „Aktionsplan Kreislaufwirtschaft“ der EU, der im Rahmen des Green Deal verabschiedet wurde. Die Erfahrungen aus diesem Projekt werden wir nutzen, um uns strategisch weiter in diese Richtung zu entwickeln und uns verstärkt als nachhaltigen Möbelbauer zu positionieren.

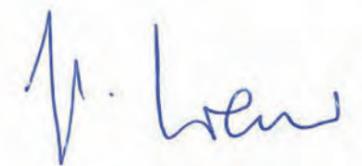
Nicht nur der Klimawandel, auch der dramatische Rückgang der Biodiversität drängt sich in unser aller Bewusstsein. Mit einer Patenschaft für Bienenvölker, die auf unserem Werksgelände angesiedelt wurden und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gepflegt werden, wollen wir gemeinsam ein Zeichen für mehr Engagement im Kampf gegen das Artensterben setzen.

Das Jahr 2020 war geprägt vom Management der Corona-Pandemie. Oberste Priorität hatte und hat die Gesundheit unserer Belegschaft.

Wir bekennen uns auch weiterhin ausdrücklich dazu, die zehn Prinzipien des UN Global Compact zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung umzusetzen und weiter zu verbreiten.

Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Partnern und Kunden, die uns auf unserem Weg begleiten.

Ihr



Jörg Loew
Sprecher des Vorstandes

ÜBER DIESEN BERICHT



Die burgbad AG berichtet seit 2015 über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten, zuletzt 2017, in der Form einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex, DNK.

Der vorliegende Bericht ist der erste nach GRI Standards und ist in der Option „Kern“ erstellt. Er umfasst die Berichtsjahre 2018, 2019 und 2020 sowie alle Aktivitäten der burgbad AG in Deutschland und Frankreich. Zukünftig werden wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI vorlegen.

Wir sind Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) und legen jährlich einen Fortschrittsbericht (COP) vor. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erfüllt die Vorgaben für den Fortschrittsbericht 2020.

Als Mitglied des UNGC haben wir uns frühzeitig mit den 2015 von den Vereinten Nationen formulierten Zielen für Nachhaltige Entwicklung beschäftigt, den „Sustainable Development Goals“ (SDG). Unsere Nachhaltigkeitsbemühungen richten wir seither bewusst an den globalen Erfordernissen aus, zu denen wir unseren Beitrag leisten möchten.

Unsere Emissionskennzahlen Scope 1-3 wurden im Rahmen unserer Selbstverpflichtung zu klimaneutralen Wirtschaften entsprechend dem „Klimapakt für die Möbelindustrie“ extern geprüft.

Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie entlang der Wertschöpfungskette und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurde burgbad durch triple innova GmbH, Wuppertal unterstützt. triple innova ist offizielle Trainingspartnerin der Global Reporting Initiative (GRI) und verfügt über umfangreiche Expertise in der Anwendung der GRI-Standards und in der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien. burgbad sagt danke für die Unterstützung und die sich daraus ergebende Sicherheit, die Standards richtig anzuwenden.



UNSER UNTERNEHMEN



Die burgbad AG hat ihren Hauptsitz in Schmallenberg in Südwestfalen. Das Unternehmen ist ein führender Hersteller von hochwertigen Möbeln und Einrichtungskonzepten für das Bad.

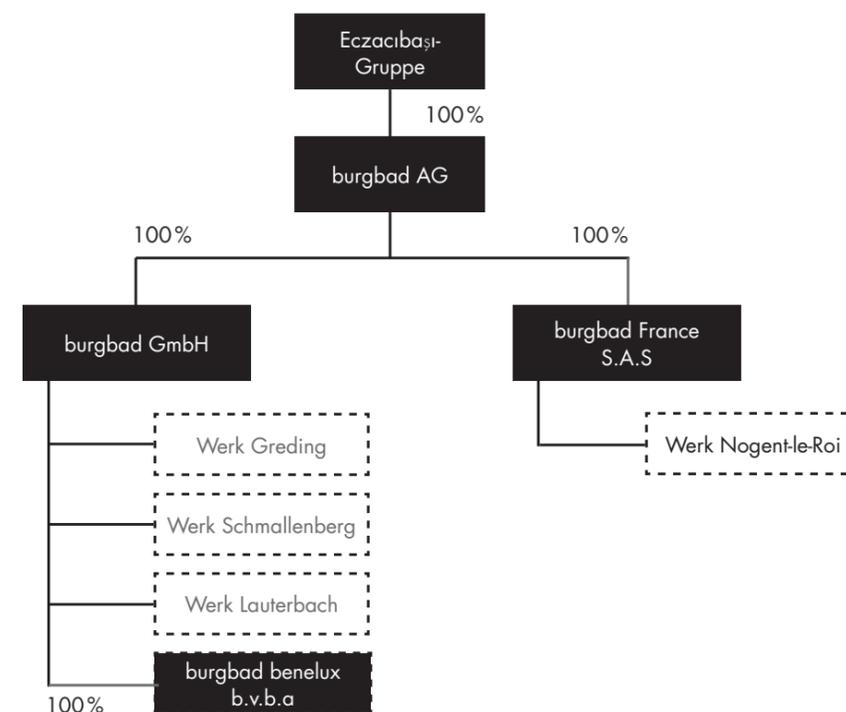
burgbad wurde 1946 gegründet, Schwerpunkt war damals die Produktion von Holzbaukästen und Regalen. Heute bietet burgbad als Weltmarktführer in allen Segmenten überzeugende Badmöbel-Lösungen an – vom familientauglichen Badezimmer in Lack, Holz, Furnier oder Landhaus-Stil, über designorientierte oder zeitlos klassische Badmöbel bis hin zu individuellen architektonisch progressiven Raumkonzepten. Einen erheblichen Anteil unseres Umsatzes erwirtschaften wir durch den Vertrieb als Handelsmarken für unsere Kunden.

Burgbad produziert in Deutschland an den Standorten Schmallenberg, Greding und Lauterbach sowie in Frankreich in Nogent-le-Roi. Im Jahr 2020 hatten wir etwas über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 100 in Frankreich. In Belgien haben wir eine Vertriebsgesellschaft mit sieben Mitarbeitenden. Dieser Standort wird erst 2021 in unser Nachhaltigkeitsreporting integriert.

Unsere wichtigsten Märkte sind neben Deutschland und Frankreich die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Österreich, die Schweiz, die Türkei und Großbritannien.

Der Umsatz von burgbad bewegte sich in den zurückliegenden Jahren zwischen 100 und 110 Mio Euro.

Seit 2010 ist burgbad hundertprozentige Tochter der türkischen Eczacıbaşı-Gruppe. Eczacıbaşı besteht aus 39 Unternehmen mit über 11.400 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 11,1 Mrd. TL im Jahr 2020. Die Unternehmensgruppe ist insbesondere in den Feldern Bauprodukte, Konsumgüter und Gesundheitswesen aktiv.



Werte und Grundsätze

burgbad versteht sich als Wertegemeinschaft. Wir wollen als rechtschaffenes, vertrauenswürdige Unternehmen wahrgenommen werden. Unsere Werte machen wir in einem Verhaltenskodex für Mitarbeitende sowie einem Verhaltenskodex für Lieferanten transparent, die wir beide breit kommunizieren. Alle Mitarbeitenden und Geschäftspartner verpflichten sich darauf. Die Kodizes geben Orientierung und helfen, ethische Grundsätze in die täglichen Abläufe zu integrieren.

burgbad lehnt jede Form der Korruption entschieden ab. Dennoch sind wirtschaftliche Prozesse oft so komplex, dass allein der Wille zum richtigen Handeln nicht ausreicht. Insbesondere Mitarbeitende an entscheidenden Schnittstellen brauchen zusätzliche Handreichungen. Deshalb führt burgbad seit 2016 Compliance Schulungen durch. Im Jahr 2018 erfolgte in Deutschland eine umfassende Schulung „Kartellrecht und Korruptionsvorbeugung“ für Mitarbeitende aus den Bereichen Einkauf, Kundendienst und Vertrieb.

In Frankreich wurde eine entsprechende Schulung zusätzlich auch für das Führungsteam durchgeführt. Die Inhalte unserer Antikorruptionsschulungen werden von den Kollegen verinnerlicht und gelebt. Bis heute ist der Unternehmensführung kein Korruptionsfall bekannt.

Wir haben entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eine Datenschutzbeauftragte (extern) und führen Datenschutzschulungen durch, insbesondere, um unsere Mitarbeitenden für die Empfindlichkeit von Kundendaten zu sensibilisieren.

Zur Risikovermeidung im Kontext Menschenrechte und Umwelt setzen wir neben unserem Verhaltenskodex für Lieferanten auf standardisierte Abfragen zur Selbsteinschätzung von Lieferanten, die im Kapitel „Verantwortung in der Lieferkette“ näher beschrieben sind. Um Risiken aus der weiter vorgelagerten Wertschöpfungskette bei unserem Hauptrohstoff Holz zu minimieren, sind wir PEFC-zertifiziert und verwenden dem Zertifikat entsprechend Hölzer aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Damit wir unsere Auswirkungen auf das Klima und damit verbundene Klimarisiken besser betrachten können, hat sich burgbad 2016 dem „Klimapakt für die Möbelindustrie“ der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. (DGM) angeschlossen und sich verpflichtet, Emissionsdaten nach den Vorgaben des Klimapakts zu ermitteln. Diese umfassen neben Scope 1 und 2 auch Teile von Scope 3. Diese Werte ziehen wir für die Berechnung von Kompensationszahlungen und unsere Zertifizierung als klimaneutraler Betrieb heran.

Stakeholderdialog und wesentliche Themen



burgbad übernimmt Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Ökonomie, Ökologie und soziale Belange sind untrennbar miteinander verwoben und voneinander abhängig. Die Verknüpfung wird insbesondere dann sichtbar, wenn wir die Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette betrachten. Dies machen wir bei burgbad schon seit vielen Jahren. Unsere Nachhaltigkeitsthemen ergeben sich aus dieser globalen Betrachtung, die auch die Lieferkette umfassend mit einbezieht.

Im vorliegenden Bericht legen wir die Nachhaltigkeitsthemen offen. Wir erläutern, welche Fortschritte wir in den Jahren 2018 bis 2020 gemacht haben und welche Ziele wir für den Zeitraum 2021 bis 2023 verfolgen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie haben wir unter Einbindung interner und externer Stakeholder bereits im

Jahr 2015 entwickelt. Damals haben wir eine Stakeholder-Relevanz-Analyse sowie Workshops durchgeführt, um die wesentlichen Themen für unser Unternehmen zu definieren. Da sich unser Geschäftsfeld seither nicht verändert hat, haben die Erkenntnisse aus 2015 grundsätzlich weiterhin Bestand.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der burgbad AG sind

- Verantwortung in der Lieferkette
- Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Entwicklung nachhaltiger Produkte
- Klimaschutz in der Produktion und an unseren Standorten

Details zu den Themen erläutern wir in den entsprechenden Kapiteln weiter hinten im Bericht.

Mit den wichtigsten Stakeholdergruppen stehen wir in regelmäßigem Austausch, meist auch zu Fragen der Nachhaltigkeit. Insbesondere unsere Mitarbeitenden nehmen das Angebot rege wahr. So machte ein Kollege auf einen Fernsehbericht über zweifelhafte Praktiken in der PEFC-Holzlieferkette in Rumänien aufmerksam. Die Leiterin des Nachhaltigkeitsmanagements von burgbad prüfte daraufhin, ob eigene Lieferanten verstrickt sein könnten und nahm Kontakt mit der Zertifizierungsstelle auf. Der Verdacht erwies sich als unbegründet. Ebenfalls von Mitarbeitenden kam die Anregung, einmal jährlich strukturierte Entwicklungsgespräche durchzuführen. Das Programm rollen wir seit 2020 aus.

Wichtige Stakeholdergruppen und wie wir sie einbinden

| Stakeholder | Dialogform |
|--------------------------|--|
| Kunden | Unser Außendienstteam pflegt den Kontakt zu unseren Großhandelskunden. Die letzte systematische Kundenbefragung erfolgte in Deutschland 2017 und enthielt auch Fragen zur Nachhaltigkeit. Mit Endkunden tauschen wir uns in der Regel hauptsächlich auf Messen sowie bei der Bearbeitung von Reklamationen aus. Ihr Feedback nehmen wir auf, allerdings erfolgt bisher keine systematische Auswertung. Im zurückliegenden Berichtsraum haben wir zur Entwicklung eines neuen Badewannentyps eng mit Nutzern zusammengearbeitet und das Produkt, die Badu-Badewanne, auch patentieren lassen. |
| Mutterkonzern | Sowohl auf Ebene der Geschäftsführung als auch im Rahmen der konzernweiten Nachhaltigkeitsorganisation findet ein regelmäßiger Austausch, auch zu Nachhaltigkeitsthemen statt. |
| Lieferanten | Unsere Einkäuferinnen und Einkäufer pflegen den Kontakt zu Lieferanten und führen jährlich systematisierte Gespräche durch. Nachhaltigkeitsaspekte sind sowohl Teil der Gespräche als auch der Vertragsgestaltung. Die letzte Lieferantenbefragung erfolgte in Deutschland 2017 und enthielt Fragen zur Nachhaltigkeit. |
| Mitarbeitende | Die Belegschaft informieren wir insbesondere durch Newsletter, Aushänge, Informationsbildschirme und über das Intranet. Ein Austausch findet in Form von jährlichen Entwicklungsgesprächen, Schulungen und Arbeitsgruppen statt. Um das Thema Nachhaltigkeit zu stärken, publizieren wir einen regelmäßigen Nachhaltigkeitsticker, bieten Weiterbildungen, Veranstaltungen und Vorträge an und entwickeln gemeinsam mit den Mitarbeitenden Initiativen, etwa zur Förderung der Biodiversität an unseren Standorten. Viele Mitarbeitende beteiligen sich rege am Nachhaltigkeitsdialog, indem sie Feedback-Optionen nutzen und eigene Vorschläge einbringen. Die letzte systematische Mitarbeiterbefragung fand in Deutschland 2019 statt und enthielt auch Fragen zur Nachhaltigkeit. Wir führen regelmäßig alle 2 Jahre systematische Mitarbeiterbefragungen durch. |
| Allgemeine Interessenten | Allgemeine Interessenten informieren wir bei Messen, Vorträgen und Veranstaltungen. Unsere Ausrichtung als nachhaltiger Badmöbelhersteller machen wir auf unserer Homepage durch eine eigene Rubrik deutlich. Dort stellen wir unter anderem den Nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung. |

Nutzerinnen und Nutzer reden bei der Produktentwicklung mit

Für die Entwicklung unserer neusten Badewanne haben wir Endnutzer nach ihren Wünschen befragt. Dass man beim Zurücklehnen in der Wanne nicht mehr ins Wasser rutscht, war die einhellige Antwort. Unser Designer hat daraufhin einen Prototyp entwickelt. Ihn haben Kunden und Mitarbeitende kommentiert und „probegeschmeckt“. Am Ende kam die Badu-Wanne heraus: die Wanne zum total entspannten Liegen, bei der sich automatisch Leichtigkeit einstellt. Wir haben diesen Mehrwert patentieren lassen.



Badu: diese Wanne folgt dem Wunsch, sich in seiner Badewanne bequem zurückzulehnen

Organisationsstruktur

Die burgbad AG ist ein Tochterunternehmen der Eczacibasi Holding und eingebettet in die Sparte Eczacibasi Building Products. Der Vorstand von burgbad berichtet an den Chief Executive Officer der Sparte.

Das zweiköpfige Vorstandsgremium der burgbad AG besteht aus Jörg Loew und Esra Eczacıbaşı Coskun. Das Thema Nachhaltigkeit wird von Jörg Loew verantwortet. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Personen, Vorsitzender ist Atalay M. Gümrah. Im Aufsichtsrat sind aufgrund der Größe unseres Unternehmens keine Arbeitnehmer vertreten. Um Nachhaltigkeitsaktivitäten voran zu treiben, schuf burgbad im Jahr 2014 die Position Leitung Nachhaltigkeits-/Innovationsmanagement. Die Inhaberin der Stelle, Dr. Susanne Steinhauer, berichtet direkt an den Vorstand von burgbad und unterstützt ihn bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie konsolidiert Themen und schlägt Projekte und Maßnahmen vor. Gleichzeitig koordiniert sie die Nachhaltigkeitsaktivitäten mit dem Mutterkonzern und fungiert als Schnittstelle zur internen, operativen Ebene.

Seit 2015 hat burgbad ein Nachhaltigkeitsteam, das aus 12 Repräsentantinnen und Repräsentanten der unterschiedlichen Fachabteilungen besteht. Alle Bereiche des Unternehmens sind abgedeckt. Eine enge standortübergreifende Kooperation mit den jeweiligen Fachabteilungen ist auf diese Weise sichergestellt. Das Nachhaltigkeitsteam tagt zweimal jährlich, validiert die Fortschritte bei Nachhaltigkeitsthemen und erarbeitet Ziele und Maßnahmen, die dem Vorstand

vorgelegt werden. Die Verabschiedung erfolgt in Führungskreismee-tings gemeinsam mit dem Vorstand. Die Umsetzung verantworten die Bereichsverantwortlichen für Einkauf, Produktion, Finanzen/Legal, Vertrieb, Personal und Marketing. Für den Zeitraum 2020 bis 2023 haben wir Leitsätze formuliert, um Nachhaltigkeit gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden voranzutreiben.

Unsere Leitsätze für den Zeitraum 2020 bis 2023

- 1.**
100 % aller Mitarbeitenden leben Nachhaltigkeit bei burgbad
- 2.**
burgbad ist der führende Hersteller von innovativen und nachhaltigen Badmöbeln
- 3.**
burgbad sieht Nachhaltigkeit umfassend und bezieht die Wertschöpfungskette mit ein
- 4.**
Bei burgbad steht die Gesundheit und die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden im Mittelpunkt
- 5.**
Unser aller Ziel ist es, virtuelle Meetings zu erhöhen und Reiseaufwand zu reduzieren

Erhebung der Kennzahlen

burgbad verfügt über ein IT-gestütztes Ökocontrolling-System, das wesentliche Daten zusammenführt und eine Input-Output-Analyse für burgbad ermöglicht. Es wurde im Rahmen der blue-life Strategie der Building Products Division des Mutterkonzerns 2014 implementiert. Unsere Daten berichten wir quartalsweise an den Mutterkonzern.

Unsere quantitativen Reduktionsziele in Scope 1 und 2 sowie Kenngrößen, die sich auf die produzierte Einheit beziehen, leiten sich aus dem genannten Basisjahr 2014 und den durch das Öko-Controlling festgelegten Kenndaten ab. Allerdings erfasst das Öko-Controlling unter Scope 1 nicht den Fuhrpark sowie keine Scope-3-Emissionen.

In unserem Bemühen, zunehmend klimaneutral zu wirtschaften, bilanzieren wir daher seit 2016 unseren CO₂-Ausstoß für die Scopes 1 bis 3 nach den erheblich umfassenderen Kriterien der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. (DGM).

Netzwerkarbeit

Wir verstehen das Netzwerken mit Gleichgesinnten als wesentlichen Aspekt unserer Nachhaltigkeitsbemühungen. Die Mitgliedschaft in Verbänden und anderen Interessensgruppen nutzen wir in diesem Sinne.

Der Sprecher des Vorstands von burgbad, Jörg Loew, ist gleichzeitig Mitglied des Vorstands des Verbands der deutschen Küchenmöbelindustrie, VddK, der ARGE neue Medien sowie stellvertretender Vorsitzender des Industrieforums Sanitär, IFS.

Dr. Susanne Steinhauer, Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement, ist seit 2019 Vorsitzende des Beirats für Nachhaltigkeit bei der deutschen Gütegemeinschaft Möbel (DGM) und engagiert sich als Industrieexpertin im EU-Projekt „circular 4.0“.

Darüber hinaus ist burgbad Mitglied der Initiative pro Recyclingpapier und seit Beginn Unterstützer der Allianz für Entwicklung und Klima. Die Stiftung verknüpft Entwicklungszusammenarbeit und internationalen Klimaschutz über das Instrument der freiwilligen Kompensation von Treibhausgasen.

Verbände und Interessensgruppen Relevante Mitgliedschaften von burgbad

*Verband der deutschen Küchen-
möbelindustrie*

ARGE neue Medien

Industrieforum Sanitär, IFS

*Deutsche Gütegemeinschaft
Möbel e.V., DGM*

*Dachverband der deutschen
Sanitärwirtschaft, VDS*

Allianz für Entwicklung und Klima

Initiative pro Recycling

burgbad arbeitet seit Jahren daran, Nachhaltigkeit nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern auch entlang seiner globalen Wertschöpfungskette zu verankern. Zum Möbelbau benötigen wir insbesondere Hölzer, aber auch andere Komponenten und eine Vielzahl von Kleinteilen, bei denen wir Menschenrechtverletzungen und Umweltrisiken ausschließen wollen.

Um eine nachhaltige Lieferkette sicherzustellen, verknüpfen wir mehrere Handlungsansätze. Wir wählen unsere Lieferanten sorgfältig aus, pflegen den Kontakt zu ihnen, verpflichten sie durch unseren Verhaltenskodex und führen Risikobewertungen durch.

Zudem arbeiten wir insbesondere mit deutschen und europäischen Lieferanten zusammen, um Ausbeutung vorzubeugen, Qualität sicherzustellen und regionale Arbeitsplätze zu stützen.

Menschenrechte und Umweltschutz

Seit 2014 verpflichten wir alle Lieferanten auf unseren Verhaltenskodex und fordern sie auf, auch etwaige Sublieferanten auf ihn zu verpflichten. Im Lieferantenkodex haben wir unsere Erwartungen in Bezug auf

die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeitsstandards und Umweltschutz niedergelegt.

Mit den meisten unserer Lieferanten sind wir seit Jahren verbunden. Mit allen führen wir strukturierte Jahresgespräche, die seit 2017 auch Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Ausgehend von den Anforderungen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) haben wir unsere gesamte Wertschöpfungskette auf Risiken hin analysiert. Bezogen auf die Anzahl kommen 98,8% unserer direkten Lieferanten aus Europa, davon im Jahr 2020 allein 83% aus Deutschland. Hier scheinen uns menschenrechtliche und Umwelteverletzungen eher unwahrscheinlich.

Darüber hinaus wollten wir auch solche Lieferanten in die Risikoanalyse einbeziehen, mit denen wir durch Zwischenhändler verbunden sind. Deshalb haben wir für Lieferanten und Importdienstleister 2018 einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung entwickelt. Er umfasst neben Fragen zu Qualität und Umweltbelangen auch solche zu den Herkunftsorten der von uns bezogenen Güter und den dort herrschenden Produktions- und Arbeitsbedingungen. Im gleichen

Jahr haben wir die Befragung unserer 20 größten Lieferanten durchgeführt und zusätzlich solche einbezogen, die Komponenten aus Risikoregionen beziehen, in unserem Fall aus China. Die ausgefüllten Fragebögen bildeten die Basis unserer 2019 durchgeführten Risikobewertung. Wir stellten – auch in Bezug auf unsere asiatischen Sublieferanten – keine Risiken hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen fest. Alle Verbindungen nach Asien stellten sich als langfristig angelegte Partnerschaften heraus, was Risiken zusätzlich verringert.

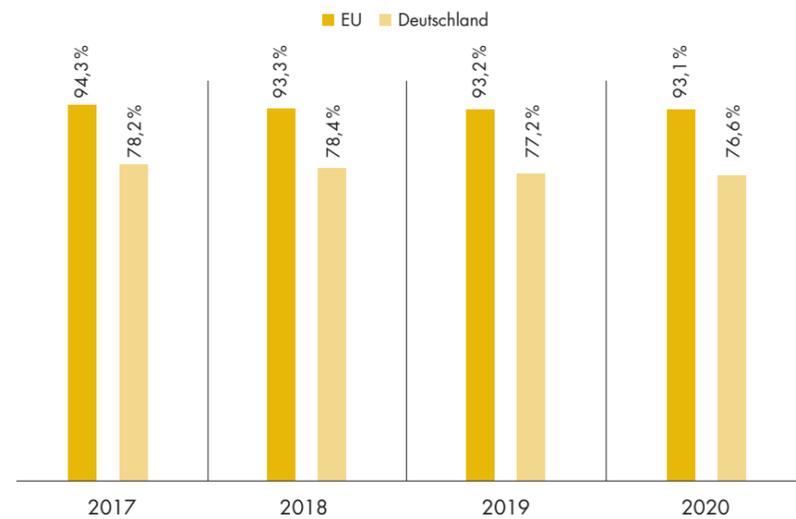
Für Lieferanten unserer größten Rohstoffgruppe, Holz, werden Risikoanalysen entlang der Lieferkette im Rahmen der PEFC-Zertifizierung durchgeführt. Sie haben wir im Rahmen der Risikobewertung in Verbindung mit dem NAP nicht kontaktiert.

Uns ist bewusst, dass die Betrachtung von menschenrechtlichen Belangen in unserer Wertschöpfungskette eine kontinuierliche, prozessbegleitende Aufgabe bleibt, die bei neuen Lieferanten immer mitberücksichtigt werden muss.

Veränderungen und Verschiebungen in der Lieferkette hatten wir im zurückliegenden Berichtszeitraum keine.

Ausgaben für lokale Lieferanten

in % bezogen auf das Gesamtbudget



Den überwiegenden Anteil unserer Produkte und Dienstleistungen kaufen wir in Europa und Deutschland ein.

Förderung regionaler Produktion

burgbad arbeitet hauptsächlich mit Lieferanten in Deutschland und Frankreich sowie in weiteren europäischen Ländern zusammen. Wir profitieren von verlässlicher Qualität und fördern gleichzeitig den Erhalt von Arbeitsplätzen rund um unsere Standorte.

Unsere etablierten europäischen Lieferketten und der enge Kontakt zu Lieferanten hat sich auch im Corona-Jahr bewährt: Wir konnten uns trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen auf die Liefertreue unserer Partner verlassen.

Engagement für regionale Fertigung

Als erster Hersteller von Badmöbeln in Deutschland führt burgbad GmbH das neue Herkunftsgewährzeichen „Möbel Made in Germany“ für alle Produktlinien. Der Verband der deutschen Möbelindustrie (VDM) hat das Label gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) nach RAL-RG 0191 entwickelt. Es ist das erste von RAL anerkannte Herkunftsgewährzeichen für Gebrauchsgegenstände überhaupt. Das Label ist an strenge Bedingungen geknüpft, die unter anderem verlangen, dass Konstruktion, Montage und Qualitätsprüfung der Möbel in Deutschland stattfinden. Auch die Bauteile müssen zum überwiegenden Teil aus Deutsch-

land stammen. Mit dem neuen Label unterstreichen wir unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und zu unseren in Deutschland ansässigen Lieferanten. Auch in Frankreich gibt es eine Brancheninitiative für regionale Möbel, „Meublez-vous français“. Ihr hat sich unser französisches Tochterunternehmen mit Sitz in Nogent-le-Roi angeschlossen.



Bewertung und Ausblick

Unsere für den Zeitraum 2018 bis 2020 gesetzten Ziele zur Sicherstellung einer nachhaltigen Lieferkette haben wir erreicht:

- Entwicklung eines Fragebogens für Lieferanten zur Risikoanalyse
- Befragung der 20 größten Lieferanten sowie Lieferanten mit Produkten aus Asien
- Durchführung der Risikobewertung

Wir gehen davon aus, dass diese Maßnahmen sinnvoll sind und greifen. Nach unserer Einschätzung erfüllen wir bereits heute einen Großteil der Anforderungen, die das deutsche Lieferkettengesetz ab 2023 stellen wird, obwohl wir aufgrund unserer Größe voraussichtlich nicht unter das Gesetz fallen.

Für den Zeitraum 2020 bis 2023 haben wir uns insbesondere zwei Ziele gesetzt. Wir werden die Anforderungen des NAP beziehungsweise des deutschen Lieferkettengesetzes kontinuierlich weiter berücksichtigen und bearbeiten. Das Lieferkettengesetz, wie es im Juni 2021 für Deutschland beschlossen wurde, begrüßen wir sehr. Darüber hinaus wollen wir noch 2021 prüfen, ob es möglich ist, regionale Lieferstrukturen noch weiter auszubauen als bisher.

ZUFRIEDENE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



burgbad steht vor ähnlichen Herausforderungen wie andere Unternehmen: Einerseits ist es schwierig, Nachwuchs zu finden. Das gilt insbesondere für Unternehmen im ländlichen Raum. Auch bei uns ist der Anteil der Auszubildenden im Jahr 2020 zurückgegangen, was uns Sorge macht.

Andererseits wird die Belegschaft immer älter. Wir sind stolz darauf, dass mehr als ein Viertel unserer Mitarbeitenden seit über 25 Jahren bei burgbad ist. Doch es stellt sich die Frage, wie mittelfristig eine durchmischte Altersstruktur geschaffen werden kann, in der bestehendes Wissen nicht verloren geht und gleichzeitig neue Kompetenzen nachwachsen, die wir angesichts der sich rapide ändernden, zunehmend digitalen Arbeitswelt dringend benötigen.

Mit der Beantwortung dieser Fragen wollen wir uns intensiv in den nächsten beiden Jahren beschäftigen. Im letzten Jahr hat uns die Coronapandemie bei vielen Aktivitäten gelähmt: Die Kontakte zu Schulen und Hochschulen waren unterbrochen, interne Veranstaltungen nicht möglich, Weiterbildung fanden ausschließlich digital statt. Gleichzeitig wurde der HR-Bereich auf Ebene der Unternehmensgruppe umstrukturiert.

Festzuhalten ist der aktive, engagierte Austausch zwischen Mitarbeitenden und Unternehmen, der unter Corona eher noch zugenommen hat. Alle Standorte von burgbad verfügen über Betriebsräte, die die Interessen ihrer

Kolleginnen und Kollegen vertreten. 2019 wurde zusätzlich ein Gesamtbetriebsrat gegründet, mit dem wir vertrauensvoll zusammenarbeiten. 94,5% unserer Mitarbeitenden haben einen Tarifvertrag oder eine Hausvereinbarung, die zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung getroffen wurde. 5,5% der Beschäftigten sind Leitende Angestellte, die außertariflich bezahlt werden.

Gerade unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten erweisen sich als Bindeglied zwischen dem Unternehmen und der Belegschaft. Kollegen greifen Themen auf, bringen Überlegungen ein und engagieren sich mit Herz und Hand. So trug der Betriebsrat an unserem Standort in Greding den Wunsch vor, auf Einmalplastikbecher an den Getränkeautomaten zu verzichten. Dort hat burgbad mittlerweile Keramikbecher angeschafft.

Dieses gemeinsame Engagement für Nachhaltigkeit sehen wir als wichtigen Baustein zur Mitarbeiterbindung.

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in den letzten Jahren stabil geblieben. Der Anteil der bei burgbad beschäftigten Frauen liegt bei etwa einem Drittel der Gesamtbelegschaft. Wir gehen davon aus, dass der Anteil nicht erheblich zu steigern ist, da unsere Tätigkeiten mehrheitlich gewerblich und handwerklich ausgerichtet sind. Unter den Angestellten ist der Frauen- und Männeranteil ausgeglichen. Im Management, das direkt

an den Vorstand berichtet, lag der Frauenanteil bei 22,2%, und in unseren beiden Führungsgremien, Vorstand und Aufsichtsrat, zusammen bei 12,5%. Derzeit verfolgen wir keine Konzepte zur Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen.

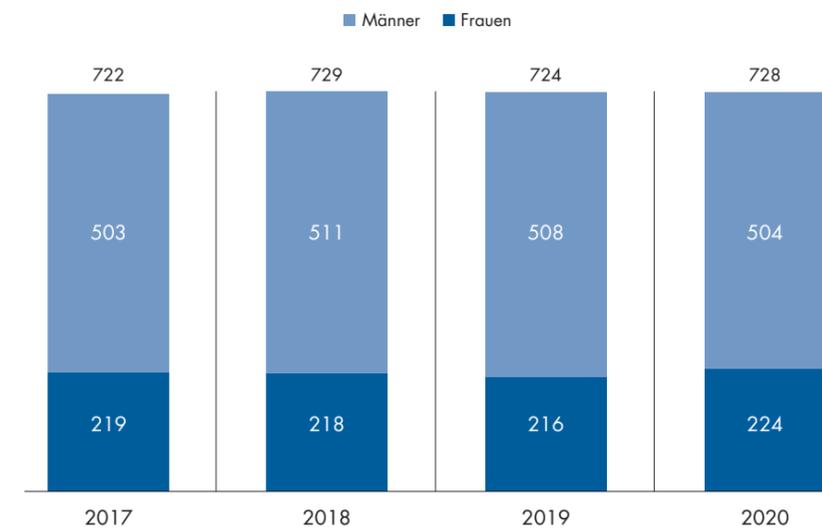
Nach wie vor nehmen insbesondere Frauen Teilzeioptionen wahr, die wir gerne ermöglichen.

Schmallenberg hat die Nase vorn

Die Standortleitung von Schmallenberg engagiert sich besonders für Menschen mit Handicap. Ihr Anteil an der Belegschaft betrug im Jahr 2020 8,6%. Schmallenberg wurde zudem auch 2020 wieder als „familienfreundliches Unternehmen Hochsauerlandkreis“ ausgezeichnet.

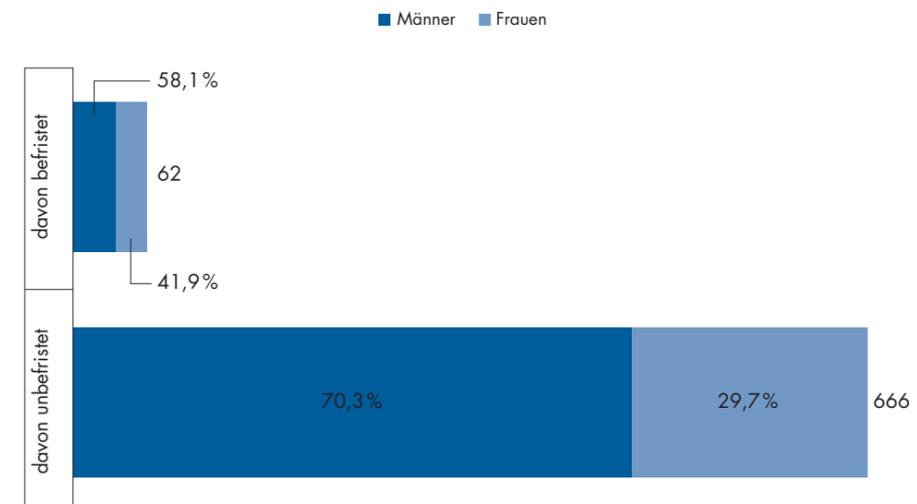


Beschäftigte 2017 bis 2020*



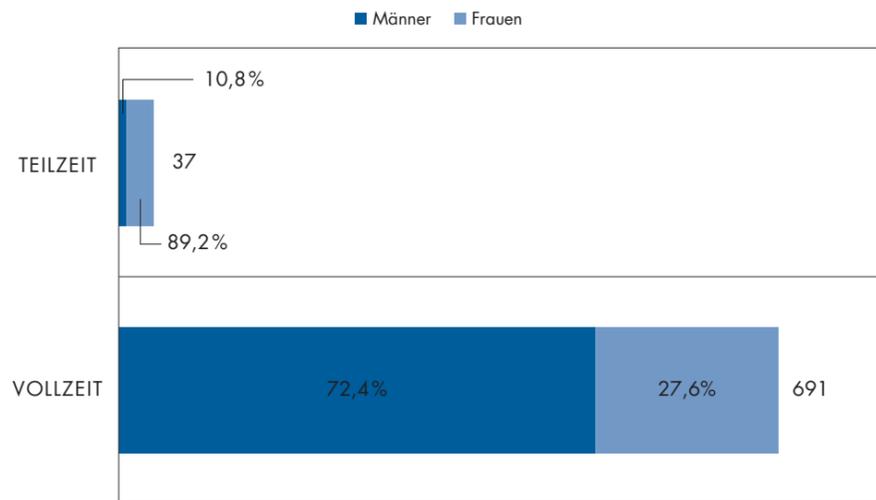
* Anzahl der Beschäftigten einschl. Auszubildende jeweils zum 31.12.

Beschäftigte nach Vertragsart und Geschlecht*



* Anzahl der Beschäftigten einschl. Auszubildende zum 31.12.2020

Beschäftigte nach Beschäftigungsart und Geschlecht*



* Anzahl der Beschäftigten einschl. Auszubildende zum 31.12. 2020

Förderung von Auszubildenden

Die Altersstruktur bei burgbad zeigt deutlich die Notwendigkeit, in Nachwuchsarbeit und Weiterbildung zu investieren. Wir brauchen für unsere zunehmend digitale Fertigung mit einer Vielzahl anspruchsvoller Varianten Beschäftigte, die Freude daran haben, in unser Unternehmen einzusteigen und sich mit uns weiterzuentwickeln. Dies betrifft insbesondere den gewerblichen Nachwuchs.

Obwohl wir ein von der IHK ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb sind, im Berichtszeitraum aktiv den Kontakt zu Schulen pflegten und uns auf Ausbildungsmessen präsentierten, war zumindest 2020 ein Rückgang

der Azubi-Quote auf 3,4% (Vorjahr: 3,7%) zu verzeichnen. Insbesondere betraf dies unseren Standort im bayerischen Greding, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen ist.

Umso wichtiger ist es für uns, diejenigen jungen Menschen, die eine Ausbildung bei uns beginnen, zu fördern und zu halten. Hier sehen wir unser Ausbildungsprogramm, das wir zunehmend standortübergreifend organisieren, als besondere Chance.

Schon jetzt haben Auszubildende in Deutschland die Möglichkeit, bei den IHKs und Handwerkskammern im Vorfeld ihrer Abschlussprüfung Vorbereitungskurse zu absolvieren. Seit 2020 schenken wir diesem

Thema mehr Aufmerksamkeit. An allen Standorten in Deutschland prüfen wir nun den individuellen Förderbedarf unserer Azubis und melden sie zu Kursen an, wenn sich Lücken beim Prüfungstoff abzeichnen.

Auch die interne Weiterbildung vernetzen und verbreitern wir. Wichtige Pfeiler sind mittlerweile die Vermittlung digitaler Kompetenz und Einführungen in die komplexeren Seiten von Tabellenkalkulationsprogrammen wie beispielsweise Excel. Für angehende Industriekaufleute haben wir an unserem größten Standort in Greding ein Programm, das sie mit allen Bereichen des Unternehmens vertraut macht, vom Einkauf bis zur Produktion. Dieses Programm wollen wir nun weiter entwickeln.

Unsere Ausbildungsberufe

Industriekaufmann/-frau
 Fachinformatiker/-in
 Holzmechaniker/-in
 Schreiner/-in
 Techn. Produktdesigner/-in
 Produktdatenmanager/-in
 Duale Studiengänge

wünsche sowie die Vereinbarung konkreter Entwicklungsziele.

Zwar haben wir solche Entwicklungsgespräche schon bisher in Deutschland geführt, jedoch wurden sie weder zentral erfasst noch einheitlich strukturiert. Dies war eine Anregung aus unserer Mitarbeiterbefragung 2017, die wir gerne aufgenommen haben.

Unser Ziel, die Einführung strukturierter Gespräche bis spätestens 2020 zu leisten, hat sich allerdings verzögert. Sowohl die Neugründung eines Gesamtbetriebsrates im Jahr 2019 als auch die Neustrukturierung der Personalarbeit in Europa durch den

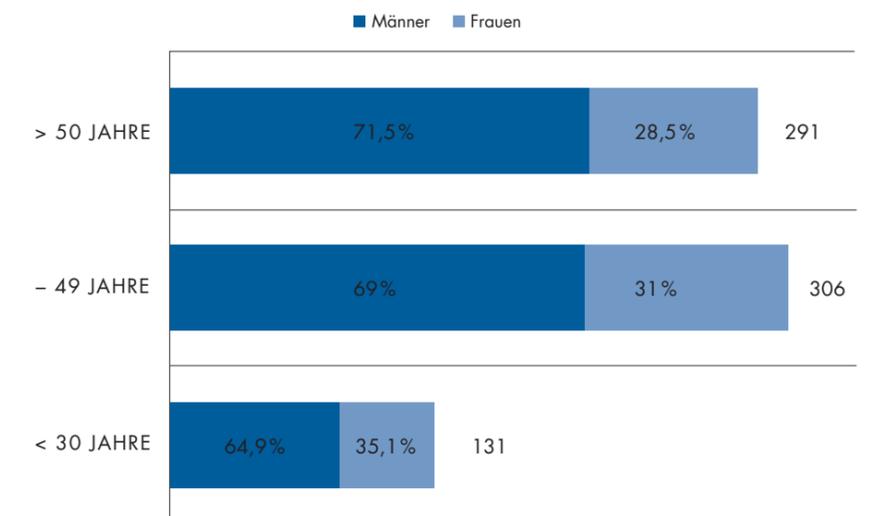
Mutterkonzern beanspruchte Zeit, um Transparenz und einheitliches Vorgehen sicherzustellen. Ende 2020 wurde jedoch die gemeinsam erarbeitete Vorgehensweise verabschiedet, sodass seither Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeitenden bis zur 3. Führungsebene flächendeckend stattfinden. Damit erreichen wir im ersten Schritt 33% unserer Mitarbeitenden.

Die Entwicklungsgespräche sollen auch eine Basis dafür schaffen, unser Weiterbildungsangebot systematisch und unternehmensweit zu strukturieren.

Entwicklungsperspektiven für Mitarbeitende

Wir möchten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen beruflichen Rahmen geben, in dem sie sich entwickeln können. Dazu gehören Weiterbildung und Karrierechancen ebenso wie die Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen oder bei zunehmendem Alter einen Schritt zurückzutreten. Eine große Rolle spielen dafür vertrauliche Gespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft, die in der Regel einmal jährlich stattfinden. Im Fokus steht die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, Veränderungs-

Beschäftigte nach Altersstruktur*

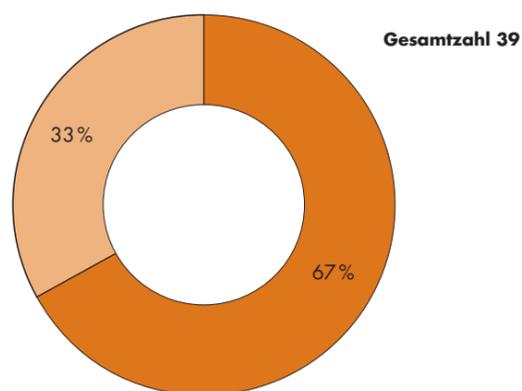


* Anzahl der Beschäftigten einschl. Auszubildende zum 31.12. 2020

Neueinstellungen nach Altersstruktur und Geschlecht zum 31.12.2020

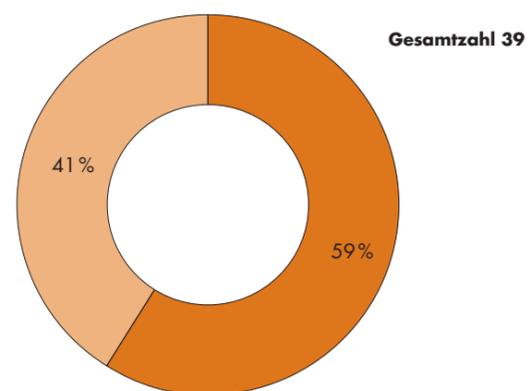
NEUEINSTELLUNGEN NACH GESCHLECHT

■ Männer ■ Frauen



NEUEINSTELLUNGEN NACH ALTERGRUPPE

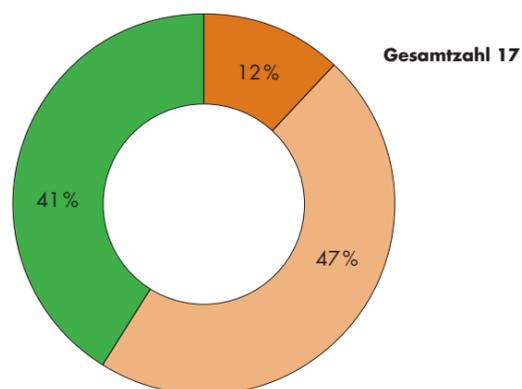
■ ≤ 30 ■ > 30 bis ≤ 50 ■ > 50



Fluktuation nach Altersstruktur und Geschlecht* zum 31.12.2020

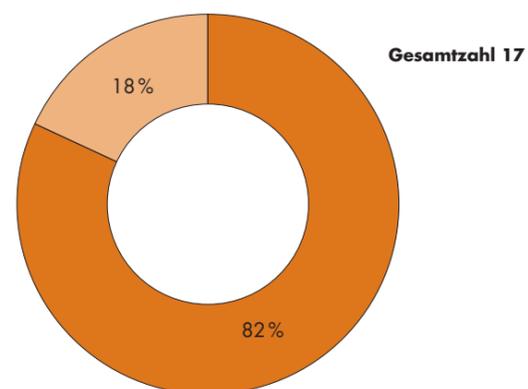
FLUKTUATION NACH ALTERGRUPPE

■ ≤ 30 ■ > 30 bis ≤ 50 ■ > 50



FLUKTUATION NACH GESCHLECHT

■ Männer ■ Frauen



* Kündigung durch Mitarbeiter

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Wir sensibilisieren Führungskräfte und Vorarbeiter dafür, dass Sicherheit täglich vorgelebt werden muss. Unfälle jeglicher Art erfassen und bewerten wir monatlich. Sie werden außerdem in den vierteljährlichen Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse sowohl in Deutschland als auch in Frankreich entsprechend den bestehenden Regularien analysiert.

Im Rahmen unseres Arbeitssicherheitsmanagements beobachten wir sehr genau die Entwicklung von Arbeitsunfällen. Die Unfallhäufigkeit (LTIR, Arbeitsunfälle *200000/Arbeitsstunden) lag 2020 bei 7,1%, wobei mehr als ein Viertel davon Wegeunfälle waren, die von burgbad nicht beeinflusst werden können. Im Jahr 2019 ereignete sich ein Wegeunfall, der zu einer dauernden gesundheitlichen Beeinträchtigung führte. Von 2018 bis 2020 waren keine Berufskrankheiten verzeichnen.

Eine besondere Herausforderung seit Anfang 2020 war der Ausbruch von Covid-19. Im Einklang mit den unterschiedlichen regionalen Vorga-

ben an unseren Standorten ernannten wir einen Pandemiebeauftragten, der einen Pandemieplan erarbeitete, in dem umfangreiche Schutzmaßnahmen an unseren Standorten definiert wurden, wie zum Beispiel Homeoffice-Regelungen in den Verwaltungsbereichen. Um den Kontakt zu unseren Mitarbeitern zu halten und ihnen unser Vorgehen zu erläutern, haben wir in Deutschland alle Maßnahmen zuerst wöchentlich, später alle zwei Wochen in einem Corona-Ticker zusammengefasst und über das Intranet verteilt. Unser Standort in Frankreich war durch die behördliche Anordnung eines Voll-Lockdowns während der ersten Welle durch eine komplette Werkschließung besonders betroffen.

Die Prävention spielt nicht nur im Kontext von Corona, sondern grundsätzlich eine wichtige Rolle im Gesundheitsschutz. Deshalb begrüßen und unterstützen wir die Teilnahme an

den von den Krankenkassen angebotenen Gesundheitserhaltungsmaßnahmen sowie sportliche Aktivitäten an unseren Standorten. Am Standort Greding stehen Tischtennisplatten im Aufenthaltsraum, die rege genutzt werden. Im Jahr 2019 haben wir auch die „bewegte Pause“ eingeführt, eine angeleitete Gymnastikrunde zur Mittagszeit, die allerdings – ebenso wie das Tischtennispielen – seit Corona ausgesetzt ist. Ebenfalls in Greding wurde ein Arbeitskreis „Gesundheitsmanagement“ zusammen mit unserer größten Krankenkasse ins Leben gerufen.

Darüber hinaus haben wir im Berichtszeitraum unser Angebot eines persönlichen Dienstfahrrades auf alle Standorte in Deutschland ausgeweitet. Dieses wird von der Belegschaft sehr gut angenommen, sodass aktuell 153 burgbad-Fahrräder durch unsere Kolleginnen und Kollegen bewegt werden.

Nachhaltigkeit gemeinsam entwickeln

Viele Anregungen zur Nachhaltigkeit kommen aus unserer Mitarbeiterschaft, was wir sehr begrüßen. Um das Thema noch präsenter zu machen und Kenntnisse zu vertiefen, führen wir seit 2019 Nachhaltigkeitsschulungen durch, angefangen von Azubi-Workshops bis hin zu Vorträgen in Betriebsversammlungen. Seit 2020 stellen wir einen monatlichen Nachhaltigkeitsticker ins Intranet ein. Er informiert Kolleginnen und Kollegen über die Aktivitäten des Unternehmens und lädt zur Diskussion ein, was breit wahrgenommen wird.

Unter dem Eindruck des 2019 publizierten Berichts des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) zum dramatisch fortschreitenden Artensterben haben wir gemeinsam mit der Belegschaft Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität eingeleitet und zunächst auf dem Werksgelände in Schmallenberg zwei Bienenvölker angesiedelt, die von fachkundigen Mitarbeitern professionell betreut werden. Weitere Aktivitäten werden folgen.

Daneben fördern wir als Unternehmen und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden soziale Initiativen und Projekte an unseren Standorten. Wir unterstützen die Jugendarbeit des Skiclubs Fredeburg, des Fußballclubs TV Fredeburg und die Grafschafter Mountainbike-Tage – ein Großereignis für die Region. An unserem bayrischen Standort fördern wir die Benefizveranstaltungen „Entenrennen“ und die Jugendarbeit der FG Gredonia.

Beim jährlichen Eine-Welt-Lauf, der 2015 von einem burgbad-Mitarbeiter ins Leben gerufen wurde, haben wir 2018 mit 45 Teilnehmern den Teamsieg nach Hause gebracht. Im Jahr 2019 gingen sogar 55 Läufer von burgbad an den Start. 2020 fiel die Veranstaltung pandemiebedingt aus.

Die Belegschaft des Standortes Greding half wieder Menschen, die einzelnen Kollegen nahestehen. So wurde für eine Herztransplantation der kleinen Aria ebenso gesammelt wie für die behindertengerechte Ausstattung der Wohnung von Nathanael.

Musik aus dem Nachhaltigkeitsteam

„Nicht lang diskutieren, sondern machen“ ist das Motto unseres Kollegen Gunther Grittmann, der im Nachhaltigkeitsteam von burgbad und auch als Musiker aktiv ist.

Er hat den Song „Wild Water“ über die Geschichte von burgbad und das Thema Nachhaltigkeit geschrieben. Zum Song gibt es ein Video, beides nutzen wir in der internen Kommunikation und den sozialen Medien. Der Post auf facebook führte in kürzester Zeit zu über 1000 Klicks.



Unser Beitrag zum Artenschutz

Seit Jahren engagiert sich burgbad im Rahmen seiner PEFC Zertifizierung für nachhaltige Waldwirtschaft. Im Jahr 2019 haben wir gemeinsam mit unserer Belegschaft an unseren Standorten Aktivitäten zum Artenschutz eingeleitet, die auf Ziel Nr. 15 der SDG einzahlen sollen. Gemeinsam wollen wir zum Schutz der Biodiversität beitragen.

Der im Mai 2019 publizierte Bericht des Weltbiodiversitätsrates der Vereinten Nationen IPBES zur Artenvielfalt belegt das dramatische Artensterben wissenschaftlich und weckt allmählich ein breiteres Bewusstsein für diese Gefahr. Von weltweit geschätzt acht Millionen Tier- und Pflanzenarten sind rund eine

Million vom Aussterben bedroht, mit dramatischen Folgen nicht nur für die Natur, sondern auch für den Menschen. Insbesondere der Populationsrückgang der Insekten ist alarmierend. Laut der 2017 veröffentlichten und weltweit beachteten Krefelder Langzeitstudie hat in 27 Jahren die Gesamtmasse der Fluginsekten in 63 Gebieten Deutschlands um mehr als 75 % abgenommen.

Unsere Konsequenz: Im Sommer 2019 haben wir bis zu 50.000 Honigbienen auf dem burgbad-Werksgelände im Hochsauerland angesiedelt. Der älteste burgbad-Standort im Luftkurort Schmallenberg liegt am Übergang zu Wald und Wiese im Rothaargebirge. Hier werden jetzt zwei Bienenvölker professionell betreut – und zwar von insgesamt vier auch als Imker tätigen burgbad-Mitarbeitern.

Neben der Honigbiene spielt auch die Wildbiene eine zentrale Rolle für den Erhalt unserer Kultur- und Landwirtschaft, da sie während ihrer Nahrungssuche rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen bestäubt. NGOs und Imker warnen seit Jahren vor einem massiven weltweiten Rückgang der Bienenpopulationen durch Krankheiten, Pflanzenschutzmittel, Klima-Extreme, invasive Arten und Lebensraumverlust. Mit dem Wegfall der Bienen wäre die Nahrungsmittelversorgung der Menschen weltweit bedroht – mit den bekannten Folgen wie Hunger, Konflikten und Flüchtlingsströmen.



Bewertung und Ausblick

Die Ziele, die wir uns für den Zeitraum 2018 bis 2020 gesetzt hatten, um die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und sie an uns zu binden, haben wir erreicht:

- Wir haben die Ausbildung von Jugendlichen in kaufmännischen und handwerklichen Berufen an allen deutschen Standorten sichergestellt, auch wenn es zunehmend schwierig ist, interessierte Azubis zu finden.
- Die Förderung regelmäßiger Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist angelaufen. Im ersten Schritt haben wir insbesondere das interne Angebot für unsere Auszubildenden standortübergreifend strukturiert und verbreitert.
- Wir haben einheitliche, systematische Entwicklungsgespräche an allen Standorten eingeführt, einstweilen mit Mitarbeitenden bis zur 3. Führungsebene.

Aus unserer Sicht sind alle Maßnahmen sinnvoll und sollen in Zukunft weiterverfolgt werden.

Bis 2023 wollen wir unser Weiterbildungsangebot zielgerichtet ausbauen. Dass Weiterbildungsvereinbarungen, die zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten getroffen werden, nun zentral erfasst werden, schafft dafür eine gute Grundlage. Erfahrungen, die wir mit Entwicklungsgesprächen bis Führungsebene 3 machen, werden wir nutzen, um zu entscheiden, ob ein solchermassen standardisiertes Verfahren für alle Mitarbeitenden sinnvoll ist und wie es gegebenenfalls zu strukturieren wäre.

In den kommenden beiden Jahren wollen wir Ideen zum Arbeitsplatztausch entwickeln und erproben. Azubis würden dadurch das Unternehmen besser kennenlernen, auch über den eigenen Standort hinaus. Kollegen im gewerblichen Bereich könnten so mehr Abwechslung in ihren Arbeitsalltag bringen.

Bis 2023 werden wir das bestehende Schulungsangebot zu Gesundheitsthemen sowie Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit deutschlandweit ausrollen. In Frankreich führen wir entsprechende Weiterbildungen im gesetzlich vorgegebenen Rahmen durch.

Für unsere Mitarbeitenden planen wir einen Ideenwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit, um die Identifikation mit dem Thema weiter zu fördern und zu vertiefen. Gleichzeitig wollen wir prüfen, ob es möglich ist, an weiteren Standorten Bienenstöcke einzurichten sowie statt Rasen Wildblumenwiesen zu sähen.

Sobald die Corona-Pandemie eingeeht, wollen wir wieder vermehrt an Schulen und auf Messen für burgbad als attraktiven Arbeitgeber werben, um uns im Wettbewerb um die besten Fachkräfte sichtbar zu positionieren.

burgbad konzentriert sich zunehmend auf die Entwicklung von Badmöbeln, die einen eindeutigen Mehrwert für die Benutzer haben. Wir setzen auf Qualität, Ästhetik, Langlebigkeit und Funktionalität. Ebenso wichtig ist es uns, Kunden Produkte anzubieten, die fair produziert und frei von Schadstoffen sind. Das gesamte Möbelsortiment der burgbad GmbH trägt das Zertifikat der Emissionsklasse A.



Doch die Anforderungen an Nachhaltigkeit steigen. Einen wesentlichen Impuls setzten im Jahr 2015 die Vereinten Nationen, die „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ forderten und im Rahmen der Sustainable Development Goals (SDG), eine Reihe von Messgrößen zugrunde legten. Dazu gehören etwa Ressourceneffizienz, CO₂-Fußabdruck und Langlebigkeit von Produkten sowie die Recyclierbarkeit von Komponenten.

Auch beim weltweit viel beachteten europäischen „Green Deal“, der den Kontinent bis 2050 klimaneutral machen soll, spielen diese Faktoren eine zentrale Rolle. Das Stichwort ist Kreislaufwirtschaft, „circular economy“. Beschrieben wird damit ein zukünftiges Wirtschaftssystem, in dem Ressourceneinsatz und Abfall-

produktion, Emissionen und Energieverschwendung durch das Verlangsamten, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden.

Als Hersteller von hochwertigen Badmöbeln kann und will burgbad zu diesen Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette beitragen. Wir nutzen unser Innovationspotenzial, um Möbel zu entwickeln, die in jeder Hinsicht nachhaltig sind. Dabei bemühen wir uns um den Bezug nachhaltiger Materialien und vermeiden beim Möbelbau und der Verpackung kritische Einsatzstoffe, wo es irgendwie möglich ist. Unsere Möbel gestalten wir so, dass sie langlebig und flexibel nutzbar sind. Wir reduzieren und recyceln unsere Abfälle und halten auch unsere Lieferanten dazu an.

Die Arbeitsfelder des „Green Deal“

Mit dem europäischen Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft sollen Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch entkoppelt werden.



Innovationsansätze

burgbad will der führende Hersteller von innovativen und nachhaltigen Badmöbeln sein. Bis 2023 werden wir ein Möbel entwickeln, das dem Gestaltungsansatz des Ecodesigns folgt. Ecodesign fokussiert auf ein verbessertes Produktdesign, das zielgerichtet auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist. Durch den intelligenten Einsatz von Ressourcen sollen Umweltbelastungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimiert sowie ein möglichst großer Nutzen für alle Beteiligten geschaffen werden. Bereits 2019 haben wir als Vorarbeit zu diesem Vorhaben begonnen, den Recyclinganteil der von uns eingekauften Produkte zu ermitteln. 2020 haben wir Ecodesign als umfassende Gestaltungsaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung definiert und es auf unsere Agenda gesetzt.

Schon jetzt fertigt burgbad Möbel mit besonders hohem Nachhaltigkeitsanspruch. Unser neues Programm Mya ist seit vielen Jahren wieder einmal eine Serie in Massivholz. Alle verwendeten Hölzer sind PEFC-zertifiziert, und es werden fast keine Verbundwerkstoffe verbaut. Durch viele Standelemente können die Möbel flexibel und ein ganzes Leben lang genutzt werden. Das Programm wurde mit dem German Design Award 2019 ausgezeichnet.

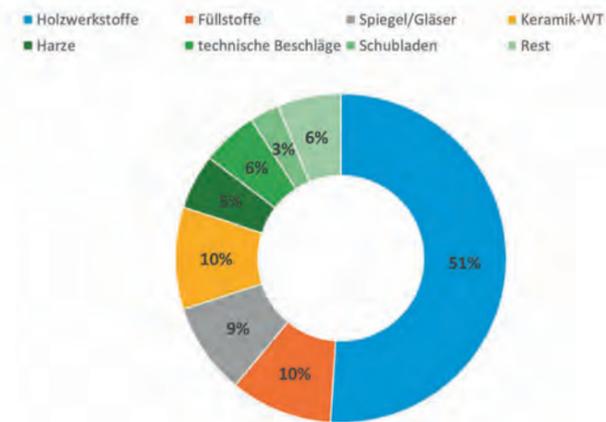
Unser zweites besonderes Möbelprogramm ist Eqio, der Bestseller von burgbad. Das Programm haben wir im Berichtszeitraum mit dem

Recyclinganteil bei eingekauften Produkten [nach Gewicht %]



Bis 2023 wollen wir prüfen, ob der Recyclinganteil in den von uns bezogenen Waren und ihren Verpackungen erhöht werden kann

Aufteilung Herstellungsmaterialien 2020 [% nach Gewicht]



Holz ist das von uns am meisten benötigte Material. Wir beziehen es zu über 90% aus PEFC-zertifizierter nachhaltiger Forstwirtschaft.

Blauen Engel zertifizieren lassen. Unsere Wahl fiel ganz bewusst auf die preisattraktive Kollektion: Wir wollen zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht automatisch teuer sein muss. Der Blaue Engel kennzeichnet besonders nachhaltige Produkte. Die Bewertungskriterien sind vom

Umweltbundesamt festgelegt und werden stetig aktualisiert. burgbad hat damit als erster Badmöbelhersteller im dreistufigen Vertriebsweg eine Kollektion mit dem Umweltzeichen des Blauen Engels im Sortiment.

Materialien

Wir wollen Produkte fertigen, die ökologisch und fair produziert sind. Deshalb verwenden wir Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen und arbeiten nur mit solchen Lieferanten, die unsere eigenen hohen Anforderungen bei der Einhaltung von Menschenrechten und Umweltbelangen teilen.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 10873 Tonnen Materialien zur Herstellung unserer Möbel verwendet. Anteilsmäßig sind rund die Hälfte Holzwerkstoffe, gefolgt von Füllstoffen, Keramikwaschtischen sowie Spiegeln und Gläsern. Der prozentuale Anteil der Materialien am Gesamtbedarf hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nur unwesentlich verändert.

Eqio: nachgewiesen nachhaltig

Eqio hat sich als universell einsetzbare Badmöbelkollektion bewährt, die sich in kleine wie große Bäder sowie in unterschiedlichste Stilwelten einfügt und dabei ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis einhält. Das Programm erfüllt hohe Erwartungen an Individualisierbarkeit und Funktion. 2020 wurde es mit dem Blauen Engel zertifiziert.



www.blauer-engel.de/uz38



Holz

Alle unsere Möbel führen seit 2014 das Zertifikat für den PEFC-Produktkettennachweis („chain of custody“), auch alle unsere Standorte sind entsprechend zertifiziert. PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification) ist ein unabhängiges Zertifizierungs-System zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Nur wer lückenlos belegen kann, dass das verarbeitete Holz aus naturnah bewirtschafteten Wäldern stammt, erhält das Siegel. Möbel von burgbad mit dem PEFC-Siegel garantieren somit, dass die gesamte Fertigungskette zertifiziert ist.

In Deutschland ist unser Anteil an zertifiziert eingekauftem Holz schon lange bei über 90%. Im Berichtszeitraum haben wir diese Quote auch für Frankreich erreicht. Darüber hinaus haben wir 2019 die Einzelzertifizierungen der burgbad GmbH und der burgbad France SAS in eine Multisite-Zertifizierung der Muttergesellschaft burgbad AG überführt. Somit ist sichergestellt, dass Prozesse identisch durchgeführt werden, was zu einer nochmals erhöhten Transparenz führt.

Die restlichen von uns gekauften Hölzer wurden im Rahmen einer Risikobewertung im PEFC Audit als nachhaltig befunden. Dieser Nachweis wird von unabhängigen Zertifizierungsstellen (TÜV Nord) jedes Jahr neu kontrolliert und bestätigt.

Füllstoffe

Für die Fertigung von Waschtischen aus Mineralguss benötigen wir Sande in verschiedenen Korngrößen als Füllstoffe. Nach Wasser ist Sand mittlerweile der meistverbrauchte Rohstoff der Welt. Der weltweite Abbau findet oft unter fraglichen Bedingungen statt. Die Abbaugebiete unserer Lieferanten liegen in Deutschland und stellen kein Risiko im Sinne der Nachhaltigkeit dar.

Spiegel und Gläser

Spiegel bezogen wir 2020 vollständig aus Europa. Hier sehen wir kein Risiko hinsichtlich nicht eingehaltener Standards. Gläser haben wir zu 78% über einen deutschen Importdienstleister aus Asien eingekauft. Als nichteuropäischen Handelspartner haben wir diesen Lieferanten 2018 einer zusätzlichen Risikoprüfung unterzogen, um im Rahmen unserer Möglichkeiten sicherzustellen, dass die International Labor Organization-Kernarbeitsnormen eingehalten werden und über Mindestlohn gezahlt wird. Auch haben wir keine erhöhten Risiken für Menschenrechtsverletzungen in der vorgelagerten Lieferkette festgestellt.

Keramik-Waschtische

Beim Bezug von Keramik-Waschtischen nutzen wir Synergieeffekte unseres Mutterkonzerns Eczacıbaşı, da wir sicher sein können, dass die Nachhaltigkeitsanforderungen

entsprechend unseren konzernweiten Regeln beachtet werden. Deshalb beziehen wir stabil 94% unserer Keramik von einem unserer Schwesterunternehmen in der Türkei.

Technische Beschläge und Schubladen

Im Geschäftsjahr 2020 bezogen wir rund 6 Gew% (Gewichtsprozent) technische Beschläge und 3 Gew% Schubladen, alle von renommierten europäischen Partnern.

Harze

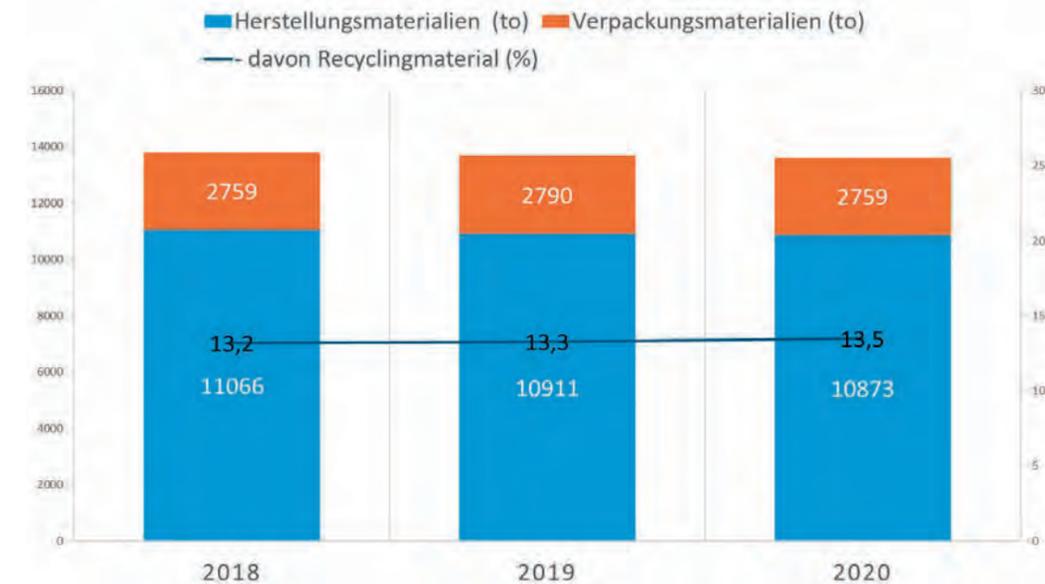
2020 bezogen wir 5 Gew% teilweise speziell für uns konfektionierte Harze, die wir sowohl für die Oberflächengestaltung unserer Mineralgusswaschtische benötigen als auch als bindende Komponente für unsere Füllstoffe, um den Produkten die notwendige Langlebigkeit zu geben. Alle Lieferanten kommen aus Europa.

Sonstiges

Der verbleibende Rest von 6 Gew% in 2020 enthält diverse Kleinteile, die wir von renommierten langjährigen Partnern beziehen.

Über Herstellungsmaterialien hinaus haben wir 2759 Tonnen Verpackungsmaterialien bezogen. 13,5% der von uns bezogenen Materialien waren Recyclingmaterial.

Materialbedarf 2018 bis 2020



Abfall

Ebenso wie unseren Materialverbrauch erfassen und überwachen wir abfallbezogene Daten mit unserem digitalen Öko-Controlling-System. Im Jahr 2020 sind insgesamt 1764 Tonnen Abfall angefallen, insbesondere Industriemüll/Bauschutt, Holzwerkstoffe, sowie Kartonagen. Die Abfallmenge (kg/to produzierte Gewichte) konnte 2020 im Vergleich zum Basisjahr 2014 um 23% gesenkt werden. Dies ist erheblich mehr, als die ursprünglich veranschlagten 10%. Möglicherweise hatten wir dieses Ziel zu vorsichtig kalkuliert. Andererseits hat sich im beschriebenen Zeitraum auch unsere

Produktionsmenge erhöht, was in der Regel zu weniger Abfall pro Produktionseinheit führt.

Der Anteil an recycelbarem Abfall lag bei 63,8 Gew% (Gewichtsprozent) und entspricht damit etwa dem Anteil der Vorjahre.

All unsere Abfälle werden durch zertifizierte Entsorgungsunternehmen entsorgt. Rund 5% unseres Abfallaufkommens machen überwachungsbedürftige Abfälle aus, beispielsweise Reste aus unseren Lackieranlagen. Holzreste nutzen wir als Brennstoff für unsere Holzheizungen an den Standorten Schmallenberg

und Greding, um fossile Brennstoffe einzusparen und CO₂-Emissionen zu vermeiden.

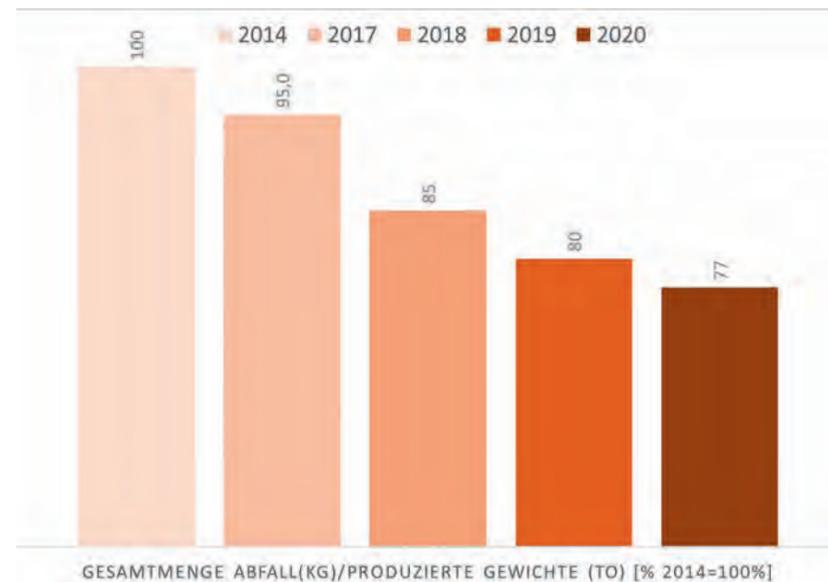
Kartonage- und Verpackungsabfälle entstehen fast ausschließlich durch die Anlieferung verpackter Waren. Um die Menge dieser Abfälle zu reduzieren, arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten zusammen und bemühen uns um einen steigenden Anteil an Recyclingmaterialien. Produkt- und Transportverpackungen, die wir selbst in Verkehr bringen, werden in Deutschland und Frankreich den gesetzlichen Regelungen entsprechend kostenpflichtig einer fachgerechten Verwertung zugeführt.

An unseren Standorten in Deutschland verwenden wir für unsere hochwertigen Möbel lösemittelbasierte Harze und Lacke. Die entstehenden Abgase werden durch Abluftreinigungsanlagen angesaugt und gereinigt. Im Augenblick sehen wir keine Möglichkeiten, auf diese Komponenten zu verzichten. In Frankreich arbeiten wir mit wasserbasierten Lacken, die emissionsfrei, aber nur für einen bestimmten Teil unserer Kollektionen geeignet sind.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind uns keine Risiken bezogen auf die Entsorgung von Abfällen bekannt. Unsere Lieferanten haben sich alle auf unseren Verhaltenskodex verpflichtet, in dem explizit auf die Erfüllung gesetzlicher Auflagen und internationaler Standards hinsichtlich Umwelt- und Arbeitsschutz hingewiesen ist. Lieferanten, bei denen ein erhöhtes Risiko bestehen könnte, unterziehen wir zusätzlich einer Prüfung.

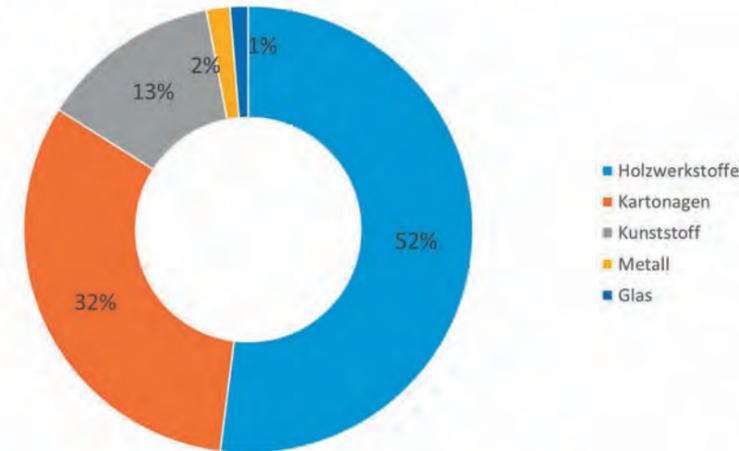
Unsere Möbel sind flexibel nutzbar und lange haltbar. In Bädern können sie nahezu unbegrenzt ihren Dienst tun. Gegen Ende ihres langen Lebenszyklus werden sie in der Regel von den Besitzern weiterverkauft oder über den Sperrmüll entsorgt. Bisher haben wir kein Konzept, um gebrauchte Badmöbel zurückzunehmen und wiederaufzubereiten. Allerdings beschäftigen wir uns im Rahmen der Ausgestaltung unserer Strategie zum Thema „Circular Economy“ mit allen möglichen Optionen.

Abfallaufkommen (kg/to produziertes Gewicht)



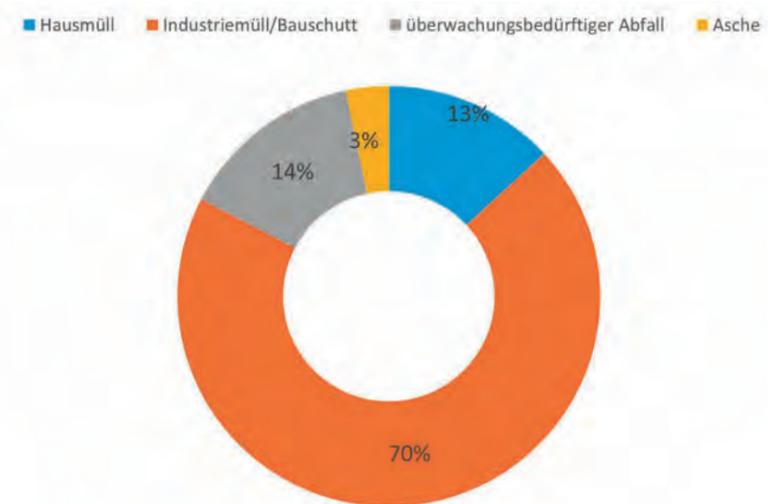
Die Gesamtabfallmenge hat sich seit 2014 um 23 % verringert.

Recyclierbarer Abfall 2020 [% nach Gewicht]



Fast 64% unserer Abfälle werden dem Recycling zugeführt. Holzabfälle nutzen wir in unserer Holzheizung als Brennstoff.

Entsorgter Abfall 2020 [% nach Gewicht]



Rund 36% unserer Abfälle sind nicht recycelbar und werden entsorgt, also deponiert oder verbrannt.

Bewusster Umgang mit Verbrauchsmaterial

Auch im Verwaltungsbereich bemühen wir uns um einen sparsamen Umgang mit Ressourcen. So haben wir seit 2015 den Papierverbrauch kontinuierlich verringert, wozu auch die zunehmende Digitalisierung beiträgt. Da wir nicht ganz ohne Papier auskommen, setzen wir in Deutschland für Bürokommunikation und Geschäftskorrespondenz seit 2019 nur noch Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ein. In Frankreich ist die entsprechende Qualität nicht erhältlich. Auch den Katalogdruck haben wir optimiert und die Seitenzahl im Vergleich zu 2014 um über 50% reduziert.



An den Arbeitsplätzen und in unseren Werken haben wir Wasserspender beziehungsweise Wasserkaraffen statt Einzelflaschen eingeführt und auf Initiative des Betriebsrats von Greding begonnen, an den Getränkeautomaten von Einmalbechern auf Keramikbecher umzustellen. Wir gehen davon aus, dass wir erhebliche Mengen Einmalplastikbecher und somit Abfall einsparen werden.

Bewertung und Ausblick

Wesentliche Ziele, die wir uns für den Zeitraum 2018 bis 2020 gesetzt hatten, haben wir erreicht oder gar übertroffen. Mit der Wirksamkeit der von uns eingeleiteten Maßnahmen sind wir sehr zufrieden.

- Ermittlung der Recyclingquoten für zugekaufte Rohstoffe und Produkte: Verpackung, Holzwerkstoffe, Füllstoffe, Spiegelgläser, Keramik
- Steigerung des Anteils an eingekauftem PEFC-zertifiziertem Holz für Frankreich auf 90%. In Deutschland wurden die bereits erreichten 90% gehalten
- Umstellung des Einkaufs auf PEFC/FSC zertifizierte Kartonnage
- Reduzierung der Abfallmenge (kg/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 10%. Erreicht haben wir 23%

Für 2021 haben wir einen ersten interdisziplinären Workshop geplant, um Ideen für ein rundum nachhaltiges Möbel, das wir bis 2023 entwickeln wollen, zu vertiefen und die Verknüpfung mit Zielen der Kreislaufwirtschaft zu erarbeiten.

Die Zertifizierung unseres Möbelsortiments als „Emissionsklasse A“ werden wir von der burgbad GmbH auf die gesamte burgbad AG ausweiten und damit zukünftig auch unsere Produktion in Frankreich abdecken.

Das Thema Recyclinganteil bei den von uns eingekauften Produkten wollen wir mit unseren Lieferanten diskutieren und sie zu einer gemeinsamen Entwicklung animieren. So werden wir im Dialog klären, ob bei Einkaufsprodukten der Recyclinganteil weiter erhöht werden kann und ob unsere Lieferanten Verpackung reduzieren oder durch recyclingfähiges Material ersetzen können.

In der Verwaltung in Deutschland möchten wir zu einem weitgehend „papierlosen Schreibtisch“ kommen. 2018 haben wir im Vertriebsinnendienst ein umfassendes Digitalisierungsprojekt gestartet, sodass wir zuversichtlich sind, mittelfristig den Papierverbrauch signifikant, um 50% bezogen auf 2015, zu reduzieren.

Auch unsere Gesamtabfallmenge möchten wir bis 2023 um weitere zwei Prozentpunkte auf 25% reduzieren.

Der Klimawandel ist eine Herausforderung, der burgbad aktiv begegnet. Um unsere negativen Auswirkungen zu mindern, arbeiten wir seit 2014 daran, den Energieverbrauch für burgbad insgesamt zu senken und den Anteil regenerativer Energien am Energiemix zu erhöhen. Wir streben eine zunehmend klimaneutrale Produktion an. Seit 2016 kompensieren wir die restlichen, nicht vermeidbaren Emissionen. Seit 2018 entspricht unser Kompensationskonzept den Vorgaben der Allianz für Entwicklung und Klima.

Wir möchten Vorbild über unsere Branche hinaus sein und bekennen uns ausdrücklich zum „deutlich unter Zwei-Grad-Ziel“ der Vereinten Nationen.

Energiemix und Brennstoffverbrauch

Die an unseren Standorten verwendeten Energieträger sind Erdgas, Biomasse, Strom, Heizöl, LPG/LNG, Staplerdiesel sowie Kraftstoffe für unsere Fahrzeugflotte.

Entsprechend Öko-Controlling lag der Anteil der von uns bezogenen erneuerbaren Energien im Jahr 2020 bei 61,8%, bestehend jeweils hälftig aus eingekauftem Strom (EEG) und Biomasse aus Restholz, das bei der Produktion anfällt und als Energieträger für unsere Werke in Greding und Schmallenberg genutzt wird. In Schmallenberg haben wir 2018 in eine neue Holzheizung investiert.

Eine Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsprüfung der Holzrestnutzung an unserem Standort in Frankreich ergab, dass aktuell eine Investition nicht sinnvoll ist. In Schmallenberg und Greding hätten wir gerne ein Blockheizkraftwerk beziehungsweise Solaranlagen installiert. Doch auch hier wurde deutlich, dass keines der angedachten Konzepte derzeit technisch beziehungsweise wirtschaftlich abbildbar ist.

Nachdem wir seit 2014 den Anteil erneuerbarer Energien erheblich ausgebaut haben, scheint das Potenzial im Augenblick weitgehend erschöpft, auch wenn wir Investitionen in Zukunft, beispielsweise in Photovoltaikanlagen, nicht ausschließen.

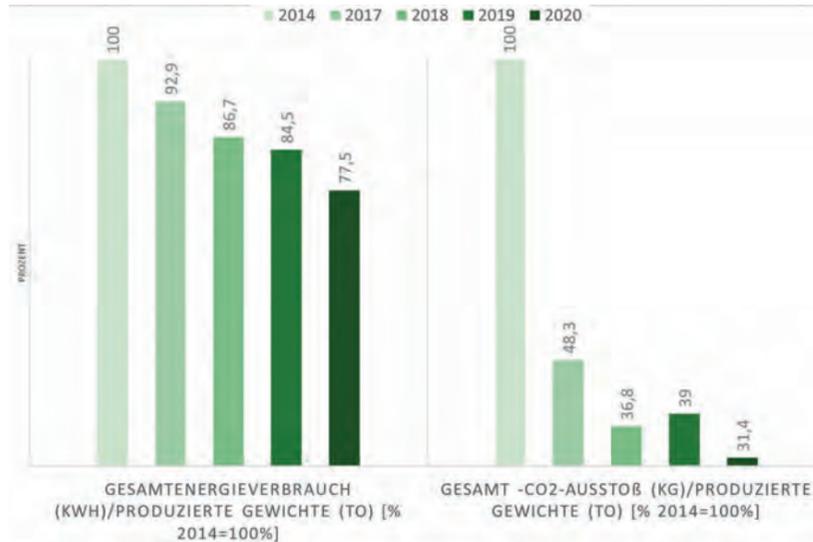
Energiemix und Verbräuche*

| Brennstoffverbrauch (MJ) (Scope 1) | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|----------|----------|----------|----------|
| 1. Anlagen | | | | |
| Biomasse (Holzreste) | 21142840 | 24236122 | 22485427 | 20814869 |
| Erdgas | 21874849 | 19906258 | 18716659 | 16848256 |
| Heizöl | 4472323 | 2918419 | 5547085 | 3578936 |
| 2. Kraftstoffe | | | | |
| Diesel (Stapler, Traktoren, Generatoren) | 23551 | 31388 | 23008 | 23911 |
| LPG/LNG | 352242 | 403754 | 399589 | 428065 |
| Energieverbrauch (MJ) (Scope 2) | | | | |
| Strom nicht EEG | 6590030 | 5116874 | 4935024 | 4052909 |
| Strom EEG | 19100437 | 19286071 | 18971708 | 19523340 |

* Realwerte nach Ökocontrolling. Kraftstoffe für die Fahrzeugflotte sind nicht erfasst, fließen jedoch in die Emissionsbilanz nach DGM-Kriterien ein.

Energie- und CO₂-Intensität

Unser Ziel, bis 2020 den Energieverbrauch pro produzierte Einheit im Vergleich zu 2014 um 10% zu reduzieren, haben wir weit übertroffen. Entsprechend Ökocontrolling betrug die Reduktion 22,5% und ist damit mehr als doppelt so hoch wie geplant. Auch hier hatten wir unsere Ziele möglicherweise etwas zu konservativ gesetzt. Gleichzeitig hat sich auch unsere Gesamtproduktion erhöht, was – bezogen auf die produzierte Einheit – in der Regel zu einem geringeren Energieverbrauch führt.



Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß pro produzierte Einheit haben wir seit 2014 erheblich reduziert.

Den CO₂ Ausstoß pro produzierte Einheit konnten wir im Vergleich zu 2014 um 68,6% reduzieren und haben somit unser Ziel, den Ausstoß um 55% zu senken, voll erfüllt. In 2019 haben wir erfolgreich das Energieaudit nach DIN 16247 abgeschlossen.

Emissionsbilanz und Klimaneutralität

In unserem Bemühen, zunehmend klimaneutral zu wirtschaften, bilanzieren wir seit 2016 unseren CO₂-Ausstoß für die Scopes 1 bis 3 nach den Kriterien der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. (DGM). Treibhausgasemissionen gleichen wir durch Kompensationszahlungen aus.

Betrachtet man den CO₂-Fußabdruck von burgbad, wird zweierlei deutlich: Ein erheblicher Anteil unserer Emissionen (58% im Jahr 2020), ist durch den Wärme- und Kraftstoffverbrauch an unseren Standorten und durch unsere Flotte bedingt (Scope 1). Einen fast ebenso großen Anteil (41%) haben Emissionen, die wir indirekt verursachen, etwa durch Geschäftsreisen, unser Abfallaufkommen oder den Verbrauch von Büromaterial (Scope 3). In Scope 3

ist bislang eine weitere große Emissionsquelle nicht enthalten: Der Transport von Möbeln und Komponenten, etwa vom Werk bis zum Endkunden. Es ist davon auszugehen, dass dieser Faktor sich maßgeblich niederschlagen wird, wenn wir in den nächsten Jahren zu einer Berechnung des CO₂-Fußabdrucks nicht nur der Produktion, sondern der Produkte – über ihren gesamten Lebenszyklus – kommen werden (PCF, Product Carbon Footprint).

Treibhausgasemissionen 2018-2020 [t CO₂e]*

| Zuordnung | Emissionen nach Kategorie | [t CO ₂ e] | | |
|--------------------------------|---|-----------------------|----------------|-----------------------|
| | | 2018 | 2019 | 2020 |
| Scope 1 | Wärmeverbrauch** | 1391,0 | 1512,30 | 1214,65 |
| | Kraftstoffverbrauch im Unternehmen | 601,2 | 570,40 | 758,21 |
| | Gasleckagen (Kältemittel) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | Summe | 1992,2 | 2082,70 | 1972,86 |
| Scope 2*** | Stromverbrauch | 2,4 | 37,60 | 28,82 |
| | Fernwärme/-kälte | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | Summe | 2,4 | 37,60 | 28,82 |
| Scope 3 | Vorgelagerte energiebezogene Emissionen | 899,0 | 907,50 | 651,17 |
| | Geschäftsreisen und Hotelübernachtungen | 80,1 | 68,60 | 10,49 |
| | Arbeitswege der Mitarbeitenden | 655,9 | 586,00 | 582,40 |
| | Wasser und Abfall im Unternehmen | 6,8 | 7,10 | 19,68 (6,83)**** |
| | Verbrauchsmaterialien Büro (Papier) | 20,7 | 15,20 | 132,94 (13,15)**** |
| | Summe | 1662,5 | 1584,40 | 1396,68 |
| Gesamtsumme | | 3657,1 | 3704,70 | 3398,36 |
| Kompensierte Emissionen | | 3657 | 3707 | 3400 |

*Emissionsbilanz nach DGM. Realwerte, außer vorgelagerte energiebezogene Emissionen (Basis Verbrauchsdaten) und Arbeitswege der Mitarbeiter (Schätzwert). Die Emissionsfaktoren entstammen der Datengrundlage für Emissionsinventare der DEFRA, der GEMIS-Datenbank, der Ecoinvent-Datenbank sowie der Datenbank des Umweltbundesamtes (UBA).

**Holzhackschnitzel sind inkludiert und mit Emissionsfaktor 0 ausgezeichnet.

*** Marktbasierter Ansatz

**** Seit 2020 auch Berücksichtigung externer Druckaufträge sowie neben dem Restmüll anfallenden Abfälle. Die in Klammern gesetzten Werte dienen dem Vorjahresvergleich.

burgbad wirtschaftet klimaneutral

burgbad ist Mitglied der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. (DGM) und hat sich dem gemeinsamen Klimapakt für die Möbelindustrie angeschlossen. Seit 2016 erheben und kompensieren wir den CO₂-Fußabdruck unseres Unternehmens nach den Kriterien der DGM, bezogen auf Scope 1, 2 und 3. Nach den Richtlinien der DGM haben wir in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020 klimaneutral gewirtschaftet. Unser Kompensationszahlungen fließen zielgerichtet in Projekte der Allianz für Entwicklung und Klima.



Allianz für Entwicklung und Klima

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, die Grenzen der Belastbarkeit der Erde sind fast erreicht. 80 Millionen Menschen in Küstengebieten sind durch den Meeresspiegelanstieg akut gefährdet, bis zu 140 Millionen Menschen in Subsahara-Afrika, Lateinamerika und Südasiens werden bis 2050 ihre Heimat verlieren. Industrieländer tragen besondere Verantwortung, denn sie sind hauptverantwortlich für den Klimawandel. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Herbst 2018 die „Allianz für Entwicklung und Klima“ initiiert. Die dort aktiven Unternehmen kompensieren ihren CO₂-Ausstoß, indem sie zielgerichtet Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern fördern, die den festgelegten Kriterien der Allianz genügen. Als erster Badmöbelhersteller unterstützte burgbad von Beginn an die Allianz, und wählte von der Allianz geprüfte Kompensationsprojekte so aus, dass ein Co-Benefit in Entwicklungsländern entsteht. Wir teilen die Ziele der Allianz und tragen engagiert dazu bei, sie zu erreichen. In unseren Netzwerken werben wir für eine Mitwirkung, um so die Wirksamkeit der Allianz zu erhöhen.

Unsere Entwicklungspartnerschaft

burgbad hat 2018 und 2019 in das indische Gold-Standard-Klimaschutzprojekt „Godawari Power and Ispat Limited“ (GPIL) investiert. Es ermöglicht den Betrieb einer 20-MW-Biomasseanlage in Siltara, Raipur. Als Energiequelle werden insbesondere Reisschalen verwendet, die fossile Brennstoffe zunehmend ersetzen. Auch wird durch die Nutzung von Reisschalen ein Biokraftstoff zur Verfügung gestellt, der keinen zusätzlichen Flächenbedarf erfordert. Im Gegenteil: Die Biomasse würde sonst ungenutzt bleiben, dem Verfall oder der Verbrennung überlassen.

Das Projekt schafft direkte und indirekte Arbeitsplätze und trägt so zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Gebiets bei. Bauern erhalten einen besseren Preis für ihren Rohreis, da die Reishülsen jetzt verwertet werden können. Da die Reishülsen zudem von den Feldern gesammelt und zum Standort der Anlage transportiert werden müssen, ergeben sich für die Landbevölkerung Verdienstmöglichkeiten. Vakante Stellen werden bevorzugt mit Personal aus den örtlichen Dörfern besetzt.



„Wir müssen alles tun, um so schnell wie möglich klimaneutral zu werden! Vorreiter in der Klimapolitik zu sein heißt aber auch, über Deutschland hinaus zu denken und noch viel stärker in eine globale Energiewende zu investieren. Ein weiterentwickeltes Klimaschutzgesetz muss auch Anreize zur CO₂-Minderung und Anpassungsinvestitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern beinhalten. Den Klimaschutz schaffen wir nur im globalen Miteinander.“

*Dr. Gerd Müller,
Bundesentwicklungsminister*

Bewertung und Ausblick

Die Ziele, die wir uns für den Zeitraum 2018 bis 2020 zur Reduktion des Energieverbrauchs und der damit verbundenen CO₂-Emissionen gesetzt hatten, haben wir erreicht oder gar übertroffen. Die von uns eingeleiteten Maßnahmen waren in jeder Hinsicht zielführend:

- Wir haben Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsprüfungen der Holzrestnutzung zum Heizen am Standort in Frankreich sowie zur Nutzung regenerativer Energiequellen für den Standort Schmallenberg durchgeführt – derzeit mit negativem Ergebnis. Investitionen in Zukunft schließen wir nicht aus.
- Den Energieverbrauch (kWh/to produzierte Gewichte) haben wir im Vergleich zu 2014 nicht nur wie geplant um 10%, sondern um 22,5% reduziert.
- Den CO₂-Ausstoß (kg/to produzierte Gewichte) für Scope 1 und 2 haben wir im Vergleich zu 2014 nicht nur um 55%, sondern um 68,6% reduziert.
- In den Jahren 2018 bis 2020 haben wir klimaneutral gewirtschaftet

Sowohl beim Gesamtenergieverbrauch als auch bei der CO₂-Reduktion haben wir kaum weitere Einsparpotenziale. Zum einen lässt sich der Anteil erneuerbarer Energien nicht mehr signifikant steigern. Gleichzeitig wird eine große Technisierungsinvestition an unserem Standort Greding ab dem Jahr 2021 dazu führen, dass pro Tonne produzierte Produkte zusätzliche Energie notwendig wird.

Insofern setzen wir uns für 2023 zum Ziel, andere Bereiche zu finden, die eine Reduzierung von Emissionen möglich machen. Geplant ist eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalyse, die klären wird, ob wir den Fuhrpark sinnvoll auf Elektro/Hybrid umstellen können. Wir wollen die Anzahl virtueller Meetings erhöhen, um den Reiseaufwand zu reduzieren und mehr Fahrten mit dem Zug statt mit dem Auto zurücklegen. Flugreisen haben wir seit 2016 sukzessive reduziert und wollen dies auch weiterhin tun.

Wir werden wie bisher nicht vermeidbare Emissionen kompensieren.

UNSER BEITRAG ZU DEN SDG



Als Mitglied des UN Global Compact beschäftigt sich burgbad seit 2015 mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den daraus abgeleiteten 17 Nachhaltigkeitsziele-

len. Nicht nur Politik und Zivilgesellschaft, auch wir als Unternehmen können dazu beitragen, die Ziele zu erreichen. Deshalb betrachten wir unser Geschäft immer auch vor dem

Hintergrund der SDG und gleichen unsere Möglichkeiten mit der globalen Zielsetzung ab.



Ziel 3
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Mitarbeitende:
Wir erweitern unsere Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung und der altersgerechten Gestaltung von Arbeitsprozessen und rollen sie an allen Standorten in Deutschland aus.

Kunden:
Unsere Möbel sind frei von Schadstoffen und hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz geprüft. Das gesamte Möbelsortiment der burgbad GmbH trägt das Zertifikat der Emissionsklasse A und das Qualitätslabel „goldenes M“.



Ziel 4
Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Auszubildende:
Wir sind ein von der IHK ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb und fördern unsere Azubis individuell und zielgerichtet. Wir sorgen dafür, dass sie die Anforderungen ihrer Ausbildung meistern.

Mitarbeitende:
Mitarbeitende können sich bei uns nach ihren Wünschen entwickeln. Dazu gehören Weiterbildung und Karrierechancen ebenso wie berufliche Umorientierung, um Familie und Beruf in Einklang zu bringen oder trotz zunehmendem Alter der sich verändernden Arbeitswelt gewachsen zu bleiben. In diesem Sinne strukturieren wir das interne Weiterbildungsangebot standortübergreifend um und orientieren uns dabei an den Ergebnissen der jährlichen Entwicklungsgespräche.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist Bestandteil des Weiterbildungsangebots. Wir führen bereits mit unseren Azubis Nachhaltigkeitsschulungen durch und bieten Vorträge für die Belegschaft an. Seit 2020 stellen wir einen monatlichen Nachhaltigkeitsticker ins Intranet ein. Wir planen einen Ideenwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit, um die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Thema weiter zu fördern und zu vertiefen.



Ziel 8
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern

Nachhaltige Lieferkette:
Ausgehend von den Anforderungen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) prüfen wir Lieferanten in den Bereichen Umwelt und Menschenrechte. Nach unserer Einschätzung erfüllen wir bereits heute weitgehend die Anforderungen, die das deutsche Lieferkettengesetz ab 2023 stellen wird, obwohl wir aufgrund unserer Größe nicht unter das Gesetz fallen.

Arbeitswelt:
98,8% unserer Lieferanten kommen aus Europa. Insbesondere in Deutschland und Frankreich engagieren wir uns für den Erhalt regionaler Fertigungsstrukturen.

Bei burgbad unterstützen wir die Belange unserer Belegschaft. Unser Standort in Schmallenberg wurde 2020 zum wiederholten Mal als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet.

Entwicklungspartnerschaft:
Als Mitglied der „Allianz für Entwicklung und Klima“ fließen unsere CO₂-Kompensationszahlungen zielgerichtet in Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern, so dass ein Co-Benefit in diesen Ländern entsteht. burgbad hat 2018 und 2019 in das indische Gold-Standard-Klimaschutzprojekt „Godawari Power and Ispat Limited“ (GPIL) investiert. Es ermöglicht den Betrieb einer 20-MW-Biomasseanlage in Siltara, Raipur und schafft lokale Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten.



Ziel 12
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Nachhaltige Möbel:
Wir entwickeln hochwertige, langlebige und ökologisch nachhaltige Möbel. Unsere neue Serie Mya besteht aus Massivholz. Alle Hölzer sind PEFC-zertifiziert, es werden fast keine Verbundwerkstoffe verbaut.

Unser Bestseller Programm Eqio wurde 2020 mit dem Blauen Engel zertifiziert. Wir möchten damit zeigen, dass nachhaltige Möbel nicht teuer sein müssen.

Bis 2023 werden wir ein Möbel entwickeln, das dem Gestaltungsansatz des Ecodesigns folgt. Umweltbelastungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden minimiert sowie ein möglichst großer Nutzen für alle Beteiligten geschaffen.

Als erster Hersteller von Badmöbeln in Deutschland führt burgbad GmbH das Herkunftsgewährzeichen „Möbel Made in Germany“ für alle Produktlinien.

Nachhaltige Produktion:
In 2019 ermittelten wir die Recyclingquoten für zugekaufte Rohstoffe und Produkte mit dem Ziel, den Recyclinganteil bei den von uns benötigten Materialien weiter zu steigern. Unsere Abfälle (kg/to produzierte Gewichte) haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt, seit 2014 um 23%. Fast 64% unserer Abfälle werden dem Recycling zugeführt. Holzreste nutzen wir in unserer Holzheizung als Brennstoff.



Ziel 13
Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Reduktion und Kompensation:
burgbad arbeitet seit 2014 daran, den Energieverbrauch zu senken und den Anteil regenerativer Energien am Energiemix zu erhöhen. Wir möchten Vorbild über unsere Branche hinaus sein und bekennen uns ausdrücklich zum „deutlich unter Zwei-Grad-Ziel“ der Vereinten Nationen. Den CO₂-Ausstoß pro produzierte Einheit haben wir seit 2014 um 68,6% reduziert. Seit 2016 kompensieren wir nicht vermeidbaren Emissionen und wirtschaften nach den Kriterien des DGM klimaneutral. Seit 2018 entspricht unser Kompensationskonzept den Vorgaben der Allianz für Entwicklung und Klima.



Ziel 15
Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

In der Lieferkette:
Seit Jahren engagiert sich burgbad für nachhaltige Waldwirtschaft. Deshalb beziehen wir Holzwerkstoffe zu über 90% aus PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft. Unsere restlichen Hölzer wurden im Rahmen des PEFC Audits ebenfalls als nachhaltig ausgewiesen. Holz ist der von uns am meisten benötigte Rohstoff und macht über 50% unserer Herstellungsmaterialien aus.

An den Standorten:
Wir haben seit 2015 den Papierverbrauch kontinuierlich verringert, Zielgröße bis 2023 ist -50%. Für Bürokommunikation und Geschäftskorrespondenz setzen wir in Deutschland ausschließlich Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ein.

Gemeinsam mit unserer Belegschaft haben wir Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität an unseren Standorten eingeleitet. Mittlerweile haben wir zwei Bienenvölker auf dem Werksgelände im Hochsauerland angesiedelt. Wir wollen gemeinsam Bäume pflanzen, wo es sinnvoll ist, denken über Wildblumenwiesen nach und wollen uns an regionalen Müllsammelaktionen beteiligen.

Nachhaltigkeitsziele 2018 bis 2020

| Zeitraum | Ziel | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|--|-------|-------|--------|
| Verantwortung in der Lieferkette | | | | |
| Ziel 2018 | Entwicklung eines self-assessment Fragebogens und Befragung unserer 20 größten Lieferanten sowie Lieferanten mit Produkten aus Asien als Basis der Risikobewertung gemäß NAP | ✓ | | |
| Ziel 2018 | Durchführung der Risikobewertung gemäß NAP | | ✓ | |
| Ziel, mittelfristig | Umsetzung der Anforderungen des NAP auf freiwilliger Basis | | ✓ | ✓ |
| Zufriedene Mitarbeitende | | | | |
| Allgemeines Ziel | Ausbildung von Jugendlichen in kaufmännischen und handwerklichen Berufen an allen deutschen Standorten sicherstellen | ✓ | ✓ | ✓ |
| Ziel 2018 | Standortübergreifende Einführung einheitlicher systematischer Entwicklungsgespräche bis zur dritten Führungsebene | | | ✓ |
| Ziel 2018 | Förderung regelmäßige Fort- und Weiterbildung | ✓ | ✓ | ✓ |
| Allgemeines Ziel | Anzahl der Arbeitsunfälle senken | | | |
| Allgemeines Ziel | Anwendung des „health label“ in Frankreich, sobald der entsprechende Gesetzesentwurf für die Bewertung von Emissionsgrenzwerten in Innenräumen verabschiedet ist | | | |
| Entwicklung nachhaltiger Produkte | | | | |
| Ziel 2018 | Weitgehende Ermittlung der Recyclingquoten für zugekaufte Rohstoffe und Produkte: Verpackung, Holzwerkstoffe, Füllstoffe, Spiegel-Gläser, Keramik | ✓ | | |
| Ziel 2018 | Steigerung des Anteils an PEFC-zertifiziertem Holz für Frankreich auf 90%. In Deutschland sollen die erreichten 90% gehalten werden | ✓ | ✓ | ✓ |
| Ziel 2018 | Umstellung des Einkaufs auf PEFC/FSC zertifizierte Kartonage | ✓ | | |
| Ziel 2020 | Abfallmenge gesamt (kg/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 10% reduzieren. | -15% | -20% | -23% |
| Ziel 2020 | Papierverbrauch im Vergleich zu 2015 um 50% reduzieren | -2,6% | +0,1% | -18,8% |

Klimaschutz in der Produktion und an den Standorten

| | | | | |
|------------------|--|--------|--------|--------|
| Ziel 2018 | Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsprüfung der Holzrestenutzung zum Heizen am Standort in Frankreich, analog zu Deutschland. | ✓ | | |
| Ziel 2018 | Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsprüfung regenerativer Energiequellen für den Standort Schmallenberg: BHKW und/oder Solaranlage | ✓ | | |
| Allgemeines Ziel | Jährliche Kompensation des nicht vermeidbaren CO ₂ -Ausstoßes nach DGM-Kriterien und somit Label "klimaneutraler Möbelhersteller Scope 1, 2, 3" der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. | ✓ | ✓ | ✓ |
| Ziel 2020 | CO ₂ -Ausstoß (kg/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 55% reduzieren (Scope 1 und 2, gemäß Ökocontrolling-System der Eczacıbaşı Unternehmensgruppe) | -63,2% | -60,7% | -68,6% |
| Ziel 2020 | Energieverbrauch gesamt (kWh/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 10% reduzieren. | -13,3% | -15,5% | -22,5% |

Nachhaltigkeitsziele bis 2023

Verantwortung in der Lieferkette

- Umsetzung der Anforderungen des NAP bzw. des Lieferkettengesetzes auf freiwilliger Basis
- Analyse, ob regionale Lieferanten sinnvoll weiter ausgebaut werden können

Zufriedene Mitarbeitende

- Zielgerichteter Ausbau des Weiterbildungsangebots basierend auf den Erkenntnissen der Entwicklungsgespräche
- Ideen zum Arbeitsplatztausch für Azubis und gewerbliche Mitarbeitende entwickeln und erproben
- Ausbau des Schulungsangebots zu Gesundheitsthemen sowie von Maßnahmen zum Gesundheitserhalt
- Anzahl der Arbeitsunfälle senken
- Ideenwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit
- Weitere Mitmachaktionen zum Thema Nachhaltigkeit: Wildblumenwiesen anlegen, Bäume pflanzen, regionale Müllsammelaktionen

Entwicklung umweltgerechter Produkte

- Entwicklung eines nachhaltigen Möbels im Ecodesign
- Die Grundlagen für die PEFC-Zertifizierung der burgbad AG dauerhaft erfüllen
- Dialog mit den Lieferanten, inwiefern der Anteil an recyclingfähigem Verpackungsmaterial bei ihnen erhöht werden kann
- Prüfung, inwieweit die Recyclingquote von Einkaufsteilen erhöht werden kann
- Abfallmenge gesamt (kg/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 25% reduzieren
- Reduktion des Verbrauchs an Büropapieren um 50% im Vergleich zu 2015, insbesondere durch weitere Digitalisierung
- Erweiterung der Zertifizierung des Möbelsortiments als „Emissionsklasse A“ auf die gesamte burgbad AG

Nach wie vor warten wir auf die Gesetzgebung in Frankreich. Wir haben uns in 2021 allerdings entschieden, dass der französische Standort sich gemäß den Kriterien der DGM Emissionslabel prüfen lässt, damit wir als burgbad AG das Label nutzen können. Insofern könnten wir das Ziel umformulieren und schreiben, „oder Nutzung verfügbarer Alternativen“

Klimaschutz an den Standorten und in der Produktion

- CO₂-Ausstoß (kg/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 65% reduzieren Energieverbrauch gesamt (kWh/to produzierte Gewichte) im Vergleich zu 2014 um 15% reduzieren.
- Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalyse zur Umstellung des Fuhrparks auf Elektro/Hybrid
- Emissionen durch Flugreisen [kg CO₂] im Vergleich zu 2016 um 50% reduzieren
- Kraftstoffverbrauch reduzieren durch Zugreisen statt Auto sowie verbesserte Mitfahroptionen
- Zahl virtueller Meetings erhöhen und den Reiseaufwand zu reduzieren
- Jährliche Kompensation des nicht vermeidbaren CO₂-Ausstoßes nach DGM-Kriterien

GRI-Inhaltsindex

| GRI Standard | Angabe | Seite/URL | Auslassungen/ Kommentar |
|---|--|-----------|----------------------------|
| GRI 101: Grundlagen (2016) | | | |
| GRI 102: Allgemeine Angaben (2016) | | | |
| | 102-1 Name der Organisation | 5 | |
| | 102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen | 5 | |
| | 102-3 Ort des Hauptsitzes | 5 | |
| | 102-4 Betriebsstätten | 5 | |
| | 102-5 Eigentum und Rechtsform | 5 | |
| | 102-6 Bediente Märkte | 5 | |
| | 102-7 Größenordnung der Organisation | 5 | |
| | 102-8 Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter | 15 ff | |
| | 102-9 Lieferkette | 11 | |
| | 102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette | 11 | |
| | 102-11 Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen | 6 | |
| | 102-12 Externe Initiativen | 10 | |
| | 102-13 Mitgliedschaft in Verbänden | 10 | |
| | 102-14 Aussagen der Führungskräfte | 3 | |
| | 102-15 Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen | | siehe Managementansätze |
| | 102-16 Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen | 6 | |
| | 102-18 Führungsstruktur | 9 | |
| | 102-40 Liste der Stakeholdergruppen | 8 | |
| | 102-41 Tarifverträge | 14 | |
| | 102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder | 7 | |
| | 102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern | 8 | |
| | 102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen | 7 | |
| | 102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten | 4 | |
| | 102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen | 7 | |
| | 102-47 Liste der wesentlichen Themen | 7 | |
| | 102-48 Neudarstellung von Informationen | | trifft nicht zu |
| | 102-49 Änderungen bei der Berichterstattung | | trifft nicht zu |
| | 102-50 Berichtszeitraum | 9 | |

| GRI Standard | Angabe | Seite/URL | Auslassungen/ Kommentar |
|---|---|-----------|----------------------------|
| | 102-51 Datum des letzten Berichts | 4 | |
| | 102-52 Berichtszyklus | 4 | |
| | 102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht | 45 | |
| | 102-54 Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI Standards | 4 | |
| | 102-55 GRI Inhaltsindex | 43 ff | |
| | 102-56 Externe Prüfung | 4 | |
| Wesentliche Themen | | | |
| Verantwortung in der Lieferkette | | | |
| Beschaffungspraktiken | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 11 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 11 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 13 | |
| GRI 204: Beschaffungspraktiken (2016) | 204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten | 12 | |
| Zufriedene Mitarbeitende | | | |
| Beschäftigung | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 14 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 14 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 22 | |
| GRI 401: Beschäftigung (2016) | GRI 401-1 Neu eingestellte Angestellte und Fluktuation | 18 | |
| Aus- und Weiterbildung | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 14 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 14 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 22 | |
| GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016) | GRI 404-3 Angestellte mit einer regelmäßiger Beurteilung ihrer Leistung und Entwicklung | 17 | |
| Entwicklung umweltgerechter Produkte | | | |
| Materialien | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 23 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 23 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 30 ff | |
| GRI 301 Materialien 2016 | GRI 301-1 eingesetzte Materialien nach Gewicht | 25, 27 | |
| | GRI 301-2 eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe | 24, 27 | |

| GRI Standard | Angabe | Seite/URL | Auslassungen/ Kommentar |
|---|---|-----------|----------------------------|
| Abfall | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 23 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 23 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 30 | |
| GRI 306: Abfall (2020) | GRI 306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen | 27 ff | |
| | GRI 306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen | 27 ff | |
| | GRI 306-3 Angefallener Abfall | 27 ff | |
| Klimaschutz in der Produktion | | | |
| Energie | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 31 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 31 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 35 | |
| GRI 302: Energie (2016) | 302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation | 31 | |
| | 302-3 Energieintensität | 32 | |
| Emissionen | | | |
| GRI 103: Managementansatz (2016) | 103-1 wesentliche Themen und ihre Abgrenzung | 31 ff | |
| | 103-2 Managementansatz und seine Bestandteile | 31 ff | |
| | 103-3 Beurteilung des Managementansatzes | 35 | |
| GRI 305: Emissionen (2016) | 305-1 Direkte THG- Emissionen (Scope 1) | 32 ff | |
| | 305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2) | 32 ff | |
| | 305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) | 32 ff | |
| | 305-4 Intensität der THG-Emissionen | 32 | |

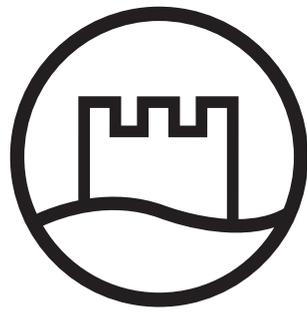
Impressum

Herausgeberin

burgbad AG
Am Donscheid 3
57392 Schmallenberg
E-Mail: info@burgbad.com
Telefon: +49 (0) 2974 772 – 0
www.burgbad.com

Verantwortlich für den Inhalt
Dr. Susanne Steinhauer
Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement
susanne.steinhauer@burgbad.com

Alle Rechte vorbehalten.
Eine Verbreitung jeglicher Art, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung der Herausgeberin.



burgbad

www.burgbad.com